

978730

19. 10. 1900

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die Post
bezogen vierteljährlich 1.50, halbjährlich 3.00, jährlich 6.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich, ausser
Sonntagen in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeige
Die 11paltige Zeitungs- und Anzeigen-Abteilung
mündlich 10 Pf. Bei mehrmaliger Anzeigen-
Kaufnahme: Zeitungs- und Anzeigen-Abteilung
gebühren pro Zeile 10 Pf. 1.00.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Kunstwart.
Nr. 229. Dienstag, 2. Oktober 1900. Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden. XV. Jahrgang

Die Hungersnoth in Indien.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Ein öffentlicher Aufruf des Kuratoriums der Gohner'schen Mission erbittet in eindringlichen Worten die Einsendung von Beiträgen, um den Schrecken rechtzeitig und möglichst vorzubeugen zu können, mit denen von neuem die Hungersnoth in Indien droht.

Es liegt eine furchtbare Anklage gegen die Verwaltung des Landes in der Thatfache, daß man Indien einerseits als das sagenhafte Land unermesslicher Schätze und Reichthümer, andererseits als die Heimath regelmäßig wiederkehrender Hungersnöthe und als die Brutstätte der Pest kennt. Und zwischen diesen drei Dingen besteht ein enger Zusammenhang, als es auf den ersten Blick erscheinen möchte. Schon in früherer Zeit häuften die einheimischen Fürsten in ihren Residenzen fabelhafte Mengen von edlen Metallen und Steinen auf, während sie ringsum die Bevölkerung in Elend und Armuth verkommen ließen. Seit der Besitzergreifung durch die Engländer ist es nicht wesentlich anders geworden. Soweit die Eroberer jene Schatzkammern erreichen konnten, haben sie sie eifrigst geleert. Aber damit haben die Reichthümer nur ihren Herrn gewechselt, ohne dem Lande, das sie erzeugte, zugute zu kommen. Heute noch wie vor Jahrhunderten bedeutet jede ungenügende Ernte eine Hungersnoth, und lediglich von dem Umfange der Mähernte hängt es ab, ob die Hungersnoth eine nur lokale ist, oder ob sie über weitere Gebiete sich erstreckt. Jede Hungersnoth mit dem massenhaften Sterben von Menschen steigert wiederum die Gefahr, daß in den giftigen Morästen der indischen Sumpfländer das dräuende Gespenst der Pest sich von neuem erhebt und, wie eben jetzt, bis nach Europa seine gierigen Fänge reckt.

Es wäre unbillig, wollte man verlangen, daß hier der Verwaltung eine Aufgabe von riesigen Dimensionen gestellt, und daß immerhin manches geschehen ist, um einige Besserung herbeizuführen. Aber als das Ergebnis so langer Bemühungen ist das bisher Erreichte doch bitter wenig. Vermöge ihrer Bedürfnislosigkeit und Indolenz sind die Hindus verhältnismäßig leicht zu beherrschen; sie sind zufrieden, wenn sie ihre Rekrutation haben, und beruhigen sich im übrigen dabei, daß alles so kommen werde, wie es vorausbestimmt sei. Aber gerade in diesem Fatalismus, der sie zu so bequemen Untertanen ihrer britischen Majestät macht, liegt zugleich die Gefahr. Sie kennen keine Vorsorge für die Zukunft, kaum für den morgigen Tag. Mähernte die Ernte, so sind sie von allem entblößt. Und was wollen die gefüllten Magazine, welche die Regierung für solche Fälle bereit halten kann, besagen gegenüber der andauernden, von Tag zu Tag sich steigenden Noth von Millionen, die nichts zu essen haben?

Freilich hat die englische Verwaltung es an Arbeiten zur Aufschlichtung des Landes nicht fehlen lassen. Man hat ein Netz von Eisenbahnen gebaut, man hat Kanäle gegraben, Verkehrswege hergestellt. Aber diese Arbeiten beschränken sich im wesentlichen auf einen ziemlich schmalen Küstenstreifen und auf diejenigen Theile des Innern, wo es sich darum handelte, die reichen Schätze, die der Boden birgt, nutzbar zu machen oder einem

lohnenden Handelswege bequeme Zufuhrwege zu schaffen. Die Arbeiten wurden vorgenommen von dem Gesichtspunkte aus, möglichst rasch und möglichst großem Vortheil die Reichthümer Indiens zu sich. An eine allgemeine Besserung der Verhältnisse dachte man wenig; die weiten Strecken, wo einstweilen nichts oder doch wenig zu holen war, überließ man ihrem Schicksal.

In den Zuständen der Politik der Ausbeutung und Vernachlässigung des Landes liegt eine ernste Gefahr, nicht nur für die Allgemeinheit in geistlicher Beziehung, sondern unmittelbar auch für die englische Herrschaft. Es hat sich überall bewährt, daß Fanatismus und Fanatismus nahe beieinander wohnen. So gebuldig an sich die Eingeborenen sind, die Geschichte früherer Aufstände beweist zur Genüge, wie schnellenerregend sie werden können, wenn sie zum äußersten getrieben einen energischen Führer finden, der ihren Fanatismus zu fachen, kult sich fortzuführen weiß. Auch heute noch kommen Erhebungen in kleinerem Maßstabe häufig genug vor, und es ist gewiß Zufall, daß sie regelmäßig sich einstellen, wo die mangelnde Sorge der Regierung es zu Zuständen kommen läßt, die selbst den Hindus unerträglich sind. Mit Geldspenden allein, mit reicheren Geldspenden, läßt sich dem nicht abhelfen. Es bedarf umfangreicher Vorkehrungsmaßregeln, namentlich der Regulierungsbearbeitungen in den Flußthälern. In dieser Beziehung ist noch heute die englische Verwaltung über die ersten Schritte nicht hinausgekommen.

Nach neuesten Bericht wird eine erhebliche Besserung der Verhältnisse konstatiert — indessen man weiß zur Genüge, was von solchen, aus englischer Quelle stammenden „beruhigenden“ Meldungen zu halten ist.



Wiesbaden, 1. Oktober.

Die chinesischen Wirren. Streifzüge durch China.

Das chinesische Reich ist ungeheuer groß, wenn man es aber in seine Provinzen zerlegt, und von zahlreichen Operationsbasen gleichzeitig in Angriff nimmt, verliert es die Unernehmlichkeit. Wenn Entfernungen bei gutem Willen zu bewältigen sind, das haben die Märsche der Generale Sherman und Sheridan (dieser mit Vetterei) im amerikanischen Sezessionskriege gezeigt. Schon jetzt werden von den Verbündeten in China fleißig Streifzüge

unternommen, um Boyerhausen zu zerstreuen, besetzte Plätze zu überrumpeln, bedrohte Orte zu entsetzen. Voraussichtlich wird dieses System unter Waldersee's Leitung von verschiedenen Punkten des Reiches aus durchgeführt werden, um überall Schrecken zu verbreiten und die Nachhader abzuhegen.

Befähigt sich die Meldung aus Shanghai, daß Prinz Tuan im Namen der Kaiserin jedem den Hof nicht unterstützenden Beamten die Hinrichtung angedroht hat, so wird hoffentlich Graf Waldersee mit der Aussetzung eines Preises auf den Kopf des Prinzen Tuan antworten, nur so kann er den Chinesen imponieren und die Nachhader discrediten.

In der ausländischen Presse ist bekanntlich die Forderung, daß die Hauptschuldigen an dem völlerrechtswidrigen und gemeinen Verbrechen ausgeliefert werden sollen, als verfehlt bezeichnet worden. Aber diese Forderung ist die unentbehrliche Prämisse für weitere Schritte. Wenn die Kaiserin, die Antwort der Spartaner, die ihre Waffen abliefern sollten, aufnehmen, sagt: Holt sie! Dann müssen die Europäer wirklich die Schuldigen zu holen versuchen. Als 1898 im Herrenhause über die Vorlage der Regierung betreffend die Beschlagnahme des Vermögens des Königs Georg von Hannover verhandelt wurde, sagte Herr v. Senft-Pilsach, „er verstehe nicht die erhobenen Bedenken, die Welt sei gar zu zart geworden, früher habe der Sieger den besiegten König in einen vergitterten Wagen gesetzt und auf seinen Märchen mitgeführt.“

Nach Ankunft der letzten deutschen Schiffe werden in China 22 000 Deutsche mit vieler Artillerie stehen, die Franzosen zählen 17 000, die Japaner 16 000 Mann, diese können in kürzester Frist Verstärkungen erhalten, auch England hält außer seinen anwesenden 7000 Mann eine größere Zahl in Hongkong für den Bedarfsfall bereit, Rußland hat einen Theil seiner Armee zurückgezogen, doch sind viele Transportschiffe mit Truppen und Material von Odessa nach Taku in Fahrt. Der Kaiser hat für mehrere fliegende Colonnen genügend zur Hand.

Verl. Lot.

Amerikanische Chinapolitik.

Uncle Sam hat sich wieder einmal umgewandelt. Politik in China übten Eindruck auf die Wähler. Eine Fluth von Spott auf des Präsidenten Haupt. Jetzt wird an die Versicherung, daß man weder die Chinesen, noch eine neue Mordbata herbeiführen will geknüpft, daß die anderen Mächte, was sie auch von amerikanischen Handelsrechten in China beeinträchtigen möchten. Dafür, sagt das amerikanische Außenministerium, wüßte es nichts zu erheben. Aber auch die Ernennung des Prinzen Tuan zum Großsekretär des Kaisers und Präsidenten des Großen Rathes von China hat den leitenden Staatsmännern in den Vereinigten Staaten anscheinend über die Gefährlichkeit der Situation in China die Augen geöffnet. Ein Telegramm der „New-York Times“ aus Washington besagt nämlich, wenn der Einspruch der Vereinigten Staaten gegen die Ernennung des Prinzen Tuan

Berliner Brief.

Von H. Silibus.

Nachdruck verboten.

(Schoten mit Rohrküben. — Böse Götze. — Eine Dauerfahrt von zwölf Stunden. — Der gute Jener. — Eine anerkanntswürdige Ansprache. — Der vierte Akt.)

Die armen Jungfrauen von Berlin! Für diesen Winter können sie sich auf ein ziemlich einseitiges Menü gefaßt machen. Tausend ist gegen eins zu wetten, daß sie in angenehmer Abwechslung in ihren Stammkneipen an den geraden Tagen mit Wessertingen und an den ungeraden mit Karotten und Schoten werden regaled werden. Daran aber ist Hermann Tiep Schuld. Ich habe in meinem letzten Briefe von dem Handelsloft oder, wie er sich bezeichnen nennt, Warenhaus erzählt, den Tiep hier errichtet hat, und Sie müssen mir noch einige Worte darüber gestatten. Stellen Sie sich einige hundert von geschmackvoll ausgestatteten, reich, überreich gefüllten Details unter einem Dache vor und Sie haben, was das Großkapital hier geschaffen hat. Es giebt nichts, was bei Tiep nicht zu haben wäre, würde Tiep etwa ausgenommen. Man erhält bei ihm frisches Fleisch und Fische, Gemälde moderner Meister und Möbel, Bijouterien und Waffen, Schmuck und Taschenuhren. Bei der Einweihung, die vor geladenen Gästen stattfand, wurde man überwältigt von der unglaublichen Fülle von Waren, die da aufgeschleppt waren. An einem Punkte sah man beispielsweise von einer einzigen Handtasche 15 000 Dutzend aufgetürmt, ein Chimborasso von Reinwand. Vor allem aber, und das werden, wie Eingangs angedeutet, die Jungfrauen bald merken, sah man Konferenzen in geradezu unwahrscheinlichen Mengen angeordnet. Eine belagerte Stadt wäre mit all diesen getrockneten Gemüsen auf Monate hinaus versorgt. Da auch die Preise dieser Lebensmittel sehr niedrig sind, so werden sie in den Küchen, besonders der Restauratoren, viel verbraucht werden. Gerade den Restauratoren von Konserven will Tiep vor allem fördern, und bei den ihm zu Gebote stehenden Mitteln wird es ihm gelingen, und das würde ja kein Uebel. Am Eröffnungstage überdachte er freilich den Konsum in lehrbuchartigen Dingen. Er hatte über 2000 Personen geladen und für diese Gastlichkeit Buffets aufgestellt, die unter der Last guter Dinge demohbe brachen. Ob man in der Wahl der Eingeladenen sehr vorsichtig war, steht zu bezweifeln, denn einige benahmen sich nicht wie zivilisierte Menschen, sondern wie ausgehungerte Hirsche, die auf grünes Weidenland fallen. Sie verschlangen ganze Hummern, wuschen den Wein in

Schönen hinab und ließen Flaschen in ihrem untergründigen Magen verschwinden, als seien es Kinderhüpfchen. Dabei benahmen sie sich mit einer Un-gelehrtheit, die lebhaft bedauern ließ, daß das Abstellen von Schreien vom Geiz bestraft wird. Viel extremerer Fall eine Veranlassung, die am selben Tage im Sportplatz Friedenau stattfand. Schon seit längerer Zeit hatte man die Absicht gehabt, eine wissenschaftliche Ballon-Dauerfahrt zu veranstalten, d. h. man wollte ausprobieren, wie lange ein Ballon in der Luft schweben könne, ehe ihn der Gasverlust zwingt, zur Mutter Erde zurückzukehren. Es gelang die großen erforderlichen Hilfsmittel zusammen zu bekommen, und nun wurde ein Riesenschiff von nicht weniger als 9000 Kubikmeter Inhalt, doppelt so groß als der Andreaskäse, gebaut. Ich habe das imposante Ding gesehen. Wie ein auf die Erde gefallener Mond blähte er sich draußen von unzähligen Sandbläsen unten festgehalten. Die Hülle bestand aus einem gelben mit Pergament gezeichneten Stoffe, und man kann sich von der Größe derselben einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß sie 19 Centner wog. Die Montierung wurde von Soldaten der Luftschiffer-Abteilung und des Eisenbahnregiments vorgenommen, die unter dem Kommando des sachverständigen Hauptmanns von Tschudi mit bewundernswürdiger Präzision arbeiteten. Interessant war der Ballonkorb, der den vier Luftschiffern als Wohnung während der Reise, die wie man annahm, mehrere Wochen dauern würde, dienen sollte. Er war etwa so groß wie ein Familienanwesen und die Decken hatten sich sehr einträufeln müssen. Aber es war alles da. Kalte Küche, Kaminofen, kandelarierte Küche, elektrische Lampen, Wasser, das in Kisten sich befand, die an der Außenwand befestigt waren, Plüsch, Plüsch und Plüsch und wer weiß noch alles. Es war ein feierlicher Moment, als endlich nach stundenlangem Warten der Zuschauer, die sich aus Offizieren, Gelehrten, Sportleuten und deren Damen zusammensetzten, der Ballon auf das Kommando „Los“ herabgrasste in die Luft stieg. Er ging gleich tausend Meter hoch. Die Rührung über den feierlichen Moment war allgemein, die Musik spielte Deutschland, Deutschland über alles und man ging mit dem erhabenen Bewußtsein von dannen, einem hervorragenden Ereignis beigewohnt zu haben. Ja wohl, das Experiment ging aus, wie das Hornberger Schießen. Schon nach kaum 12 Stunden zwang eine Sturmwoge niedriger Ereignisse die Aeronauten zu landen. Gleichfalls wie das Hornberger Schießen ausgefallen, ist die Genueserfahrt der altennomierten Luftschifferfabrikanten „Firma Blumen-thal und Radelburg. Wie ich schon erwähnt schon früher berichtet hatte war dem Sängervater eine Komödie, „Die ge-urengen Herren“, von der Berliner Censur verboten worden. Nun

aber hat die Censur sie freigegeben und die Zukunft der deutschen Literatur ist gerettet. Interessant war dabei eine Beobachtung. So lange das Verbot bestand, wurde von dem Berliner Censur, der früher Regiererrat in Preußen war, in den den Verfassern nachstehenden Blättern immer nur als von dem „österrischen Landrat“ gesprochen, jetzt, nachdem das Verbot aufgehoben ist, entpuppt sich der Herr plötzlich als ein äußerst literaturfreundlicher, konsequenter Herr. Ich habe keine Ahnung, wie dieser offenbar Widerspruch zu erklären ist. Vielleicht ist er auf ein Wunder zurückzuführen. Es ereignen sich nämlich immer noch Mirakel. Ein solches ist beispielsweise, daß die gesamte Berliner Presse, ohne Unterschied der Parteirichtung, eine Ansprache des Ministers von Rheinbaben an die Politik lobt. Vergleichen mit dem „Schicksal“ des verstorbenen Herrn von Rade, ja auch nicht mit diesem verglichen, macht er den besten Eindruck. Der Minister ermahnte die Beamten, sich gegenwärtig zu halten, daß sie des Publikums wegen da wären und nicht umgekehrt, und daß sie sich jederzeit der größten Zuberkommenheit zu befleißigen hätten. Man kann nicht anders, als „Bravo“ dazu sagen. Bravo klingt man gewöhnlich zum Ende eines Schauspiels zu sagen, wenn die Darsteller abgetreten sind. Leider kann man bei einer Tragödie, über deren vierten Akt der Vorhang eben gefallen ist, nicht Bravo rufen. Vor Jahren lernte „eine dieser Damen“, eine gewisse Sante, einen Studenten der Medizin, Steinthal, kennen, und dieser entblödete sich nicht, sich während seiner Studienzeit von ihr unterhalten zu lassen. Das war der erste Akt. Als er aber Arzt geworden war und Praxis erworben hatte, wurde ihm die Geliebte lästig und er suchte sie abzuschütteln — das spielte sich in Akt zwei ab. Der dritte Akt brachte eine Katastrophe. Die Sante erschloß den Ungetreuen und wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, von denen sie anderthalb abbüßte. Nach ihrer Entlassung führte sie ein Leben in Sauf und Braus. Auf gewisse Kreise sie große Auszeichnung aus, und so schien der vierte Akt zu enden zu sollen. Da verlebte sich ein braver Handwerker mit der Sante und die Sante mußte ihn wiedergeliebt haben. Sie sollte er erlöst aber, weh! Weh! Weh! und da gab es Laufpaß. Das wollte sie nicht überleben. Sie öffnete Adern und liegt nun in Lebensgefahr darnieder. Ein mordverrückter Joch der vierte Akt. Was wird der Es fallen einem all die alten trüben Worte ein, rächt sich auf Erden — Erztöte vor dem ersten der Weisheit mehr ist, Ach, es ist schon la, sicherer bestraft — das Verdienst belohnt

nen des Stadtraths unberücksichtigt bleibe und seiner Stellung belassen werde, so würden die Vereinigungen es ablehnen mit China in Verhandlungen zu treten, da die Garantie dafür gegeben werde, daß das Verbot chinesischen Friedensunterhändler nicht der Censur des unterliegen solle.

ist aber Prinz Tuan noch in Würden?

In China herrscht bekanntlich unter den Günstlingen ein großer Wechsel; wer heute sich kaiserlicher Gunst erfreut, kann morgen schon zum Richtplatz geschleppt werden. Und nach letzten Meldungen scheint auch Prinz Tuan bereits in Ungnade gefallen zu sein. Es hat nämlich der amerikanische Consul in Shanghai dem Staatsdepartement mitgeteilt, daß Prinz Scheng ihm ein Decret des Kaisers und der Kaiserin, datirt den 25. September, vorgelegt habe, in welchem diejenigen Minister, die die Botschaft unterstügt haben, getadelt werden. Vier Prinzen seien begrabt und dem Prinzen Tuan seine Bezüge so wie seine Dienerschaft entzogen worden. Er werde von einem aus Mitgliedern des kaiserlichen Hauses bestehenden Gerichtshof abgeurtheilt werden. Diese Meldung zeigt wieder zur Genüge, daß es für die Mächte ganz unmöglich ist, irgend einer Person zu verhandeln, und sei es auch der Günstling Li-Hung-Tschang, dessen Eintreffen in Peking wir bereits berichtet haben.

Nachrichtendürre.

Direkte Nachrichten über neue kriegerische Ereignisse fehlen heute vollständig. Auch ist noch nicht einmal eine amtliche Bestätigung über die Ankunft Waldersee's in Taku eingetroffen. In Londoner politischen Kreisen ist man äußerst vorsichtig mit amtlichen Nachrichten über China, da diese sich in letzter Zeit meistens als Erfindungen der dortigen Kriegs-Correspondenten herausgestellt haben. Man hofft jedoch, daß nach Ankunft des Grafen Waldersee ein aktiver Abschnitt in den chinesischen Operationen beginnen wird.

Zur Flucht der Kaiserfamilie.

Die neuesten Nachrichten über die Flucht der chinesischen Kaiserfamilie vor den Truppen der verbündeten Mächte lassen erkennen, daß die Kaiserin-Wittvee vielleicht nicht in dem Maße, wie man früher anzunehmen geneigt war, die Schuld an der unglücklichen Entwicklung der Dinge in China trägt. Wenn sie auch, wie bekannt, jeden Einflüssen der westlichen Kultur abgeneigt war, so scheinen die eigentlichen Urheber der Fremdenverfolgungen doch unter ihren Würdenträgern und Rathgebern zu suchen zu sein. Nach Berichten aus Shanghai ergibt sich, daß die Kaiserin-Regentin von ihrer Umgebung über die wahre Sachlage fortwährend getäuscht wurde. Während die Verbündeten schon im Vormarsch auf Peking begriffen waren, wurden ihre täglich Mittheilungen über chinesische Siege gemacht, so daß sie, sich in Sicherheit wähnend, ruhig im Palast blieb. Erst als die Verbündeten bereits in die Stadt eindrangen, floh sie am 15. August, begleitet vom Kaiser, in wilder Hast aus der Kaiserstadt. Beide trugen ganz gewöhnliche baumwollene Gewänder und reisten auf den landesüblichen Karren mit ganz kleinem Kofferwerk. Sie hatten sie mit mancherlei Entbehrung zu drei Tage lang waren sie ausschließlich auf Hirse angewiesen und schliefen auf nachtem Lehm Boden in Herbergen. Es war ein für sie höchst entwürdigendes Leben.

Was man in Berlin annimmt.

Lincoln maßgebenden Kreisen erklärte man die Verlangsamung des englischen Antwort mit der Langsamkeit der telegraphischen Verbindung mit Peking, woher die englische Regierung Mittheilungen erwartet. Für die Langsamkeit dieser spricht auch die Thatsache, daß nach keine amtliche Bestätigung der Ankunft des Feldmarschalls Graf Waldersee ist, trotzdem dieselbe bereits vor drei oder vier Tagen eintreffen muß. Man glaubt aber, gut unterrichteten Kreisen, es werde demnächst eine amerikanische Note an die in China beteiligten Mächte ergehen. Diese Note werde sich voraussichtlich mit der Auftheilung Chinas beziehungsweise mit der geplanten Grenzveränderung in Ostasien befassen. Vielfach herrscht auch die Annahme, daß England diese bevorstehende amerikanische Note abwarten werde, ehe es eine definitive Antwort auf die Note des Grafen Bülow giebt.



Kunst und Wissenschaft.

Residenztheater.

Samstag, 29. Sept., neu einstudirt: „Francillon“ Schauspiel in 3 Akten von Alex. Dumas (Sohn).

Die Wiedervereinigung von „Francillon“ in das Repertoire des Residenztheaters mit Hrn. Nilsson in der Titelrolle bedeutet ein vollwertiges Treffer. Hr. Nilsson trug nicht nur prächtige Toiletten und eine tadellose Büste zur Schau, sie war auch mit Temperament und Verbe die Francillon, welche der Dichter verlangt. Herr Gortler als „Lucien“ war ihr ein guter Partner, wenn auch weder er, noch die anderen Herren in absoluter Glaubwürdigkeit Partescheiden der ersten Pariser Gesellschaft auf die Bretter traten. Sehr brav war der „Marquis von Rivelles“ Herr Kienker, nur sollte der Herr Marquis die Wiederholung des Stückes dafür sorgen, daß Dunkel seiner eigenen Hauptthema in der Kadenz der verrätherisch unter der weißen Perücke abzuheben zu bedürfen sind noch die Damen Lill, Gent, sowie die Herren Sturm, Ruff, Rosenow und Birtz. Herr Nilsson'stück flott herabgebracht und ein

„So noch nicht.“

„Ich fürchte, daß ich bald noch nicht zurückkehren kann.“ Mit diesen Worten schied Lord Roberts eine Depesche an den Lord-Major von London, der er diesem mittheilt, daß die „City of London“ -Volunte bis zum 5. November wieder in London sein würden. Obenigen Worte lassen tief blicken. Sie strafen die vielen „degen“ und halboffiziösen Meldungen von der baldigen Rückkehr des britischen Oberbefehlshabers Lügen. Zu den vielen Manövern der gubernationalen Kreise gehörte die Behauptung, daß der „siegreiche“ Feldmarschall lange vor den Neuzug zum Parlamente im Lande sein werde. Er sollte dazu gehen, eine neue Auflage der sehr willkommenen und nützlichen „Ladysmith- und Mafeking-Stimmung“ zu veranstalten, die Nation durch Roberts' Mitwirkung in einen erneuten Rhythmus zu versetzen. Und nun ist der Feldmarschall ehrlich genug — er muß es nach Lage der Sache — und er, daß seine Anwesenheit auf dem Kriegsschauplatz immoch notwendig ist. Wenn Roberts fürchtet, so weiß man schon aus neunmonatlicher Erfahrung, daß er Grund dazu hat. Es sieht eben noch viel zu bunt im Transvaal und im Fgale aus, und Roberts hat mit seinen Tringenern noch allzuviel zu thun, um mit der sogenannten Pazifikation der in Staaten zu irgend welchem Abschlusse und Ziele zu kommen. Die Buren, welche unter Präsident Steyn resp. General Botha von Romati Poort in nördlicher Richtung abgeschwenkt sind, befinden sich am Sabie-Flusse an der Sabieriver-Drift in gleicher Stellung, und zwar in einer Stärke von 2000 bis 3000 Mann mit einigen schweren Kanonen und leichteren Feld und Schnellfeuergeschützen. Die Kavalleriebrigade des Lord Dundonald hat den Auftrag erhalten, dieser „marodirenden Bande“ nachzusehen und sich speziell des Präsidenten Steyn bemächtigen. Auftrag und Ausführung sind bekanntlich zweierlei.

Infolge einer energischen Resolution der englischen Regierung wurde der Kommandant des bündischen Kriegsschiffes, welcher den Präsidenten Krüger nach Europa bringen soll, angewiesen, sich von Krüger eine schriftliche Bürgschaft geben zu lassen, daß sein Gepäck nur aus persönlichen Effekten besteht und kein Staatseigentum Transvaal enthält.

Vom Tage.

Kaiser Wilhelm verlieh dem Hofkommandanten der an den Gefechten von Tatu und Tientsin beteiligten internationalen Truppeneinheiten, dem russischen Generalmajor v. Stübel, den Rothen Adler-Orden 2. Kl. mit dem Stern und Schwertern. — Von besunderter Seite wird dem „Berl. Lokal-Anzeiger“ mitgeteilt, daß der eichstag im Laufe des Monats einberufen werden wird jedoch ist ein bestimmter Tag noch nicht in Aussicht genommen. — Dem Bundesrath wird binnen Kurzem der Entwurf der Verordnung betr. die Beschaffung von Gelegenheitskarten für die Angestellten in öffentlichen Betrieben vorgelegt. — Wie das „Berl. Tageblatt“ aus Kiel meldet, ist der Seefeldat Karl Stachowitsch vom 1. Seebataillon in Peking an der Ruhr gestorben. — Zola bezieht sich in den nächsten Tagen nach Venedig, um den dortigen Archiven Nachforschungen über seine Familie zu beginnen. Zola steigt bei einem seiner Freunde ab und bleibt längere Zeit in Venedig. — Die zur Uebermittlung der offiziellen Anzeiger der Thronbesteigung des Königs von Emanuel nach Berlin gesandte Sondermission hat, wie „Konfessionär“ aus Rom aus sicherer Quelle erfährt, auch Auftrag, die Mittheilung zu überbringen, daß der König in Italien die Absicht hege, mit der Königin Helena im nächsten Frühjahr dem Kaiserpaar einen Besuch abzustatten. In Aussicht genommen ist dazu die zweite Hälfte des Monats Mai. — „New-York Herald“ meldet, daß V. anderbilt seiner Tochter, der Herzogin von Marlborough, einen Ehes über 500 000 Dollar zugesandt habe, um die glückliche Rückkehr ihres Gatten aus Transvaal zu feiern. — Der Pariser Vertreter der philippinischen Regierung, Agontillo, dementirt die von einem amerikanischen Blatte in Umlauf gesetzte Meldung betreffend die Einstellung Drengus in den Dienst der aufständischen Philippiner. — Aus Yokohama eingetroffene Depeschen zufolge hat das Ministerium Yamagata demissionirt. Marquis Ito wird jedenfalls ein neues Kabinet bilden. Eine Amtsübernahme dürfte keine ausgesprochene Veränderung in der chinesischen Politik zur Folge haben.



Wertvolle Schlafstelle. Daß Jemand einen Weidenbaum mit seinem Bett verwechselt und die Baumkrone zu seiner Schlafstätte erwählt, dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen. Dieses Kunststück hat ein 20jähriger Einwohner eines Kanaldorfes nahe Frankfurt in der Pfalz fertig gebracht, natürlich in einem tüchtigen Rausch. Als er nun in später Abendstunde schwanenden Schrittes sein Heim aufsuchte, machte er vor einem alten Weidenbaum Halt, entleerte sich, erstieg den Baum und bettete sich quer über einige Äste. Das unbehagliche Lager und die nächtliche Kühle störten ihn nicht im geringsten, denn er konnte, als er am anderen Morgen von Vorübergehenden bemerkt wurde, nicht aus dem Schlafe aufgerüttelt werden. Erst den Anstrengungen seines Vaters, der mit einem Karren gekommen war, um den Sohn nach Hause zu befördern, gelang es, den Schläfer etwas aufzumuntern. Der junge Mann entschuldigte später seinen Capitalverkauf mit der Güte und Schwere des „Heurigen“.

Verstärkte Grenzüberschreitung. Etwa 30 Mann vom französischen Infanterie-Regiment Nr. 37, welche am Schluß der Manöver unweit Reprair Quartier bezogen hatten, kamen auf den Gedanken, einen kleinen Wälder nach Elsch-Lothringen zu unternehmen. Französische Grenzaufwache versuchten, die unvorsichtigen Soldaten von ihrem Vorhaben abzubringen; es gelang ihnen auch, zwei Drittel der Leute auf französische Gebiet zurückzuhalten, während die Uebrigen keine Veranlassung annehmen wollten. Sie betraten das deutsche Gebiet, theils um Tabak zu kaufen, theils der Verlockung nachgebend, welche das

verbotene, ihnen so nahe liegende Land auf ihre Phantasie ausübte. Bei ihrer Rückkehr wurden sie von deutschen Grenzaufwache angehalten und von zufällig anwesenden deutschen Offizieren photographirt. Nach Feststellung ihrer Personalien wurden sie wieder frei gelassen, Photographien aber und Matritelnummern an das Generalkommando in Ranc gesandt. Jetzt müssen die Soldaten den muthwilligen Streich mit je 80 Tagen Gefängnis büßen.

Eine Massenverhaftung von Soldaten ist in Ranc vorgekommen. Aus der in der neuen Kaserne aufbewahrten Kasse des Offiziers-Kasinos des 48. Infanterie-Regiments ist ein größerer Geldbetrag — man spricht von 600 Mark — abhanden gekommen. Da sich der Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, angeblich zunächst auf die im Kasino beheimatheten Ordonanzen lenkt, so wurden gleich nach der Entdeckung des Diebstahls 8 Mann in Untersuchungshaft genommen.

Die Jarin als Tabakfeindin. Die Jarin hat es abgelehnt, ein ihr vom internationalen Congreß gegen den Tabakgenuß in Paris beschlossenes Diplom als Ehrenpräsidentin anzunehmen, weil, wie es in der amtlichen Ablehnung heißt, verärgerte Auszeichnungen ihr viel zu oft angetragen würden, um alle acceptiren zu können. Bekanntlich hatte die hohe Frau gleich zu Anfang ihrer Ehe sämmtlichen Hofdamen das bis dahin übliche Cigarettenrauchen streng untersagt, ein Verbot, das damals in beteiligten Kreisen höchstes Mißfallen erregte. Die nun aber ein gut unterrichteter französischer Berichterstatter zur Sache bemerkt, wird trotzdem hinter ihrem Rücken innerhalb ihres weiblichen Hofstaates lustig weiter geraucht.

Schiffskatastrophe. Ueber eine furchtbare Schiffskatastrophe wird aus Nagasaki (japanische Küste) folgendes berichtet: Der norwegische Dampfer „Galanda“ und der japanische Dampfer „Jse-maru“ stießen bei Juso-sima zusammen; der erstere sank, der letztere ist in den Hafen von Nagasaki eingelaufen. Der Kapitän der „Galanda“ ist gerettet; die Mannschaft und die Passagiere, an Zahl 45, sind ungetroffen.

Der Löwe und sein Barbier. In Jotalyfero, einer kleinen Ortschaft in Wales, nicht weit vom Schloß Adeline Battis, weilt, wie englische Blätter melden, in den letzten Tagen Graigraffis Menagerie. Die Geschäfte gingen nicht besonders, und um das Publikum anzulocken, kündigte der Besitzer der Menagerie an, der Bartkünstler des Ortes, Mr. Phillips, werde an einem der nächsten Tage den Löwen Marco rasiren. Zur festgesetzten Stunde betrat denn auch Phillips in Begleitung des Löwenbändigers den Rasir, Marco mußte sich auf einen Stuhl setzen, und Phillips seifte ihn künftgerecht ein und rasirte ihn. Während der Operation stand aber der Bändiger mit erhobener Peitsche hinter Phillips, und so beschränkte Marco sich darauf, nur während zu knurren und zu fauchen. Phillips aber ist der Held des Tages, und die Leute aus der ganzen Umgegend strömen herbei, um den rasirten Löwen zu sehen.

Stets gut informiert

sind Sie über alle Ereignisse des öffentlichen Lebens, wenn Sie

für 50 Pfg.

monatlich auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ (Amtsblatt der Stadt Wiesbaden) abonniren.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel bietet sich hierzu die beste Gelegenheit. Abonnements auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ für die Monate October, November, December werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, desgl. von anderen Zeitungsverkäufern, Filialen und der Hauptexpedition, Mauritiusstrasse 8, entgegengenommen.



Aus der Umgegend.

D Mainz, 1. Okt. Auf dem Mainzer Sportplatz fand gestern das vorletzte Radfahren für die diesjährige Saison statt. Das Rennen hatte in den Entscheidungsläufen folgendes Resultat: Erstfahren, 1000 Meter, 3 Preise: Erster v. Jastrow-Mainz in 1:32¹/₂, Zweiter Bohl-Darmstadt und Dritter Jhrig-Darmstadt. Großer Preis von Mainz (Herrenfahren), 2000 Meter, drei Preise: Erster: Cerrato-Turin in 4:42, Zweiter Duill-Gießen, Dritter Göttron-Mainz und Vierter Ahrens-Hamburg. Ermunterungsfahren, 1000 Meter, drei Preise: Erster Schneider-Pirmasens in 1:46¹/₂, Zweiter Schmitt-Ludwigshafen, Dritter Gierer-Mainz. Borgabefahren, 10 000 Meter, drei Preise: Erster Mäder-Frankfurt in 1:20¹/₄, Zweiter Gräf-Frankfurt und Dritter Gierer-Mainz. Sportplatzfahren mit Borgabe, 1000 Meter, drei Preise: Erster Drecher-Mainz in 1:15, Zweiter Pagel-Bodenheim und Dritter Dauth-Mainz. Jugendfahren mit Borgabe: Erster Schauer-Angelheim in 1:21, Zweiter Düring-Boims und Dritter Schaffel-Mainz. Zum Schluß des Rennens fand ein Tandem-Hauptfahren (1000 Meter, drei Preise) statt. Es wurden Erste Mäder, Gräf-Frankfurt in 1:17¹/₂, Zweite Jastrow-Mainz und Cerrato-Turin, Dritte Duill, Geyer-Gießen.

B. Wiesbaden, 30. Sept. Neben Blumen- und Apfelblüthen, die Mutter Natur in den letzten Tagen bei uns erzeugte, haben wir heute auch Gelegenheit an einem an dem Hause der Wittwe Appollonia Bauer befindlichen Weinstock, neben zahlreichen reifen Trauben auch noch blühende

zu sehen. — Unser Ort erfreut sich seit einigen
Meinen Sommertheater. Eine fahrende
Bühne unter der Direktion eines gewissen Herrn
hat hier in der unmittelbaren Nähe unseres Rath-
hausentempels aufgeschlagen um einen Cyclus
Vorstellungen zu geben.

brich, 1. Ott. Der Oberpräsident unserer Provinz,
kaiserl. a. D. Excellenz v. Zedlitz-Trübschler,
nächsten Mittwochs unserer Stadt einen Besuch abstat-
tet hierbei im Rathhaus die Mitglieder des Magistrats
Bureaus der Stadtverordneten-Versammlung vor-
stehen. — Wie wir vernehmen, wird in nächster Zeit eine
evang. Pfarrei dahier errichtet. Die Verhand-
lungen darüber sind soweit gediehen, daß sie nur noch der Ge-
nehmigung der dortheligen Behörde bedürfen. — Das Haus
des Gustav Schnorr, Rathhausstraße Nr. 33, ist in den
Besitz des Herrn Lehrer Bauer dahier übergegangen. —
Dr. L. Weltalter feiert heute das 25jährige Jubi-
läum seiner Thätigkeit als Communalarzt hiesiger Stadt. In
Anerkennung seiner vielen Verdienste wurde ihm heute Vormit-
tags der städtischen Körperschaften ein Geschenk, beste-
hend aus einer goldenen Uhr mit Widmung, durch Herrn Bür-
germeister Vogt überreicht.

os **Hörsheim**, 30. September. Am kommenden
tag den 7. Okt. feiern die Eheleute Adam Thomas
er das Fest der goldenen Hochzeit. — Am
stag den 2. Oktober wird auf hiesigem Rathhaus die
hererei Main vom Rothen Hamm bis zur Kosi-
ter Grenze verpachtet. — Die Lieferung des für die
afenbeleuchtung nöthigen Petroleum wurde in der letzten
mindererhöhung dem Herrn J. Weiß, Söhne,
m Preise von 18 Pf. per Liter übertragen; das Anglinden
nd Reinigen der Laternen übernimmt auch dieses Jahr
err Peter Simon. Die Lieferung von 12 Stück neuen
atern wurde zum Preise von M. 20,40 dem Herrn
Weißer und Geh. Hochheimer übertragen.

x Erbang. 1. Sept. Unsere gestrige Nachkirmes
atte sich wiederum eines ungewöhnlich starken Fremden-
schlages zu erfreuen. Die Gäste waren zum größten Theil
aus Wiesbaden und Mainz. Auf den starken Besuch mag
wohl besonders der Umstand günstig eingewirkt haben, daß
die Kirchweih in Gattenheim nicht, wie in sonstigen Jahren,
mit unserem Nachkirmes-sonntag zusammenfiel, sondern erst
nächsten Sonntag stattfinden wird. Eine regere Betheiligung
wie in den Vorjahren von Seiten der hiesigen Bevölkerung
konnte man bei der diesjährigen Kirchweih spüren, da ja
auch den Deuten im Hinblick auf den kommenden guten Herbst
ein schöner Gewinn in Aussicht steht.

• **Langenjhalbach**, 29. Sept. Bei der heute Vormittag stattgehabten Versteigerung des evangelischen Pfarrhauses blieb Herr Carl Wenges mit M. 8500 Höchstbietender.

* **Emé**, 28. Sept. Eine große Menge tochter Fische liegt unterhalb der Reimbrücke in der Bahn. Es ist nun schon wiederholt der Fall, daß solche Fische dort gemacht werden, und zwar muß es wohl ein Fischhändler sein, der diesen Unfug treibt. (Emé. 3tg.)



① k t a b

Wie liebt sich's doch so wehmüthig von müden Sonnen-
strahlen, von entschwindener, heißdurchglühter Sonnenpracht,
den vergilbten Blumen und Blättern! — Herbst, October —
Abschied, Sterben. — Hallo! hallo! trübseiger Freund! Der
Obber — ist garnicht so. Nein, nein, daß ich's nur gleich sage,
er mein ganz spezieller Freund. Und weil er's ist, wird er's
sich auch bei seiner diesjährigen Antrittsbisfit schon gefallen las-
sen lassen, daß ich ihm einen Spruch ins Album schreibe. Wo-
zu lte ein „Dichter“ auch Freunde, wenn er sie nicht in solcher
Rader willkommen heißen dürfte? Heuer muß Freund Ot-
tobers folgenden „Willkomm“ über sich ergehen lassen:

Du bist kein ungezügelter Knabe,
Voll Feuerblut und wildem Sinn,
Du schreitest froh am Wanderstabe
Durch buntgeschmückte Fluren hin.
Ein milder Greis. Mit offenen Händen
Vertheilst Du Deines Reichthums Spenden.

In Künstler bist Du — Deine Stärke
 Ist schon von je der Landschaft Bild;
 Du maltest uns in jedem Worte
 In farbenreiches Herbstgefilde
 In hoher Schönheit, heil'ger Mystik —
 Du bist die wahre Realist.

Ist von des Berges grünen Wänden
 Rißt Du, wie annoch Sanymed,
 Dein uns, den in Sonnenbränden
 Zur Labeltunt gereiften Reith. —
 So inn Dein Thun, o Freund, uns frömmen,
 Dru sei georht und hoch willkommen!

Den Ober wird das schwerlich eitel mach'n. Er wird,
dafür will ich mich verbürgen, auch diesmal ein bereitwilliger
Geber, ein scharfschützer Künstler, ein dienstbeflissener Sanftmuth
sein.

Ihr abethle Ihr seine Wohlthaten verpühet, verstimmt ihn nicht, denuten, alten Gefellen. Theilet seine Gaben aus, wie er selbst, hier und hilfsbereit. Erzürnet den nicht durch hartherzigen G., der Euch gegenüber so freigiebig war. G. kann fürchtbar in in seinem Zorn. — Hört Ihr den Sturm? .

M. D.

* Das Urtheil gegen den Schiffer Franz Haud aus Bingen wurde heute Vormittag von der Rainer Strafkammer gefällt. Während die Staatsanwaltschaft 6 Monate Gefängniß gegen H. beantragte, ging das Gericht erheblich über diesen Antrag hinaus, indem es den Angeklagten wegen fahrlässiger Tödtung zu einem Jahre Gefängniß verurtheilte.

Das Urtheil der Rainer Strafkammer in Ehren. — Der alte Rheinschiffer Haug ist zweifellos mitschuldig an der tiefbetrübenden Katastrophe des dritten Ostersages, — der allein Schuldige ist er nicht. Wir denken dabei keineswegs nur an Haug's Bruder, der damals mit den übrigen Opfern seinen Tod in den Wellen fand und dadurch aller irdischen Strafe entrückt wurde. Mitschuldig sind vor Allem die unzulänglichen Einrichtungen für den Verkehr zwischen Bingen und Rüdesheim. Das ist ja inzwischen sowohl in der Presse wie im Parlament kräftig gesagt worden; es muß solange wiederholt werden, bis Bingen-Rüdesheim das hat, was ihm der redigewandte Minister auf die Dauer nicht wied verweigern dürfen: ein Rheindraht!

* **Straßenbahn.** Die Straßenbahn-Verwaltung theilt uns mit, daß sie sich in Folge der vielen eingegangenen Beschwerden veranlaßt gesehen hat, mit Einführung des Winterfahrplans den Schaffnern die Mitnahme von Hund und überhaupt zu untersagen. Ferner darf aus dem gleichen Grunde keinerlei Gepäck außer dem sogenannten Handgepäck, welches der Fahrgast auf dem Schooße halten kann, ohne die Reisenden zu belästigen, mitgenommen werden. Ausgenommen hiervon sind diejenigen Züge nach Viehrich, welche Anschluß zu den Dampfschiffen haben. Bei diesen Zügen bleibt der Vorderperron des Motowagens unbesetzt und wird für die Mitnahme von Handgepäck bereit gehalten.

* Zur Zeit der Einbruchsepidemie, welche in der ersten Hälfte des Sommers hier grassirte, hatte während einer Nacht ein hiesiger Schutzmann Patrouille in der Schlachthaus- und Reingerstraße. Gegen 2½ Uhr (es war am 21. August) mochte es sein, da näherte er sich dem mit einem etwa 1½ Meter hohen Zaune umgebenen Steinbauer-Platz von Heuser & Riesweiler an der Schlachthausstraße. Da tauchten plötzlich aus der Dunkelheit 2 Gestalten auf, welche sich mit mächtigster Eile aus dem Staube zu machen versuchten. Der Schutzmann folgte ihnen desgleichen noch ein Wachmeister. Plötzlich warfen sich die beiden Unbekannten in einem Gartoffelader nieder, von wo eine

den Unbekannten in einem Marktplatz der Arbeit, von wo er später seinen Lauf weiter fortsetzte, während der Andere aus wiederholte Zurufe endlich hervortam. Er versicherte, seiner Begleiter nicht zu kennen, ihn auf der Rheinstraße zufällig getroffen zu haben und mit ihm weggegangen zu sein, um im Fr. zu nächtigen, da er von seiner Geliebten ausgepersert worden sei. Richtsbedenklicher weigerte er sich entschieden, den Polizeibeamten zu folgen, damit seine Personalien auf dem Rekrutbureau festgestellt werden könnten, und widersetzte sich auch seiner gewaltsamen Abführung, indem er auf die Beamten losschlug und sich zur Erde fallen ließ. Bei seiner Verhaftung fand sich ein geöffnetes Messer sowie sein Hausschlüssel bei ihm vor. Der Mann, der Tagelöhner Wilhelm H. von hier, ein vielfach schon vorbestraftes Individuum, wurde heute von der Strafkammer wegen versuchten Diebstahls und Widerstand gegen die Staatsgewalt zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus und fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

* **Obstmarkt des Wanderasinos** des Landkreises Wiesbaden am 4. und 5. Oktober im Garten-Restaurant der Wallhalla. Obsthändler sowie Alle, welche einen Bedarf an Obst bedien wollen, werden nochmals auf die große Vortheile, die ihnen der genannte Obstmarkt bietet, bringen aufmerksam gemacht. Nicht allein die bekannte Vorzüglichkeit des Obstes aus dem Landkreis Wiesbaden — besonders bedingt durch das lange Hängenlassen an den Bäumen — ist es, welches zum Kauf anregen dürfte, sondern auch der unmittelbare Verkauf des Produzenten an das Publikum. Hierdurch fällt der Zwischenhändler fort und beiden Theilen erwachsen betrübliche Vortheile.

Diebich-Mainzer Lokal-Dampfschiffahrt
August Waldmann. Von heute ab kommen die Fahrten
7.10 ab Mainz und 8 Uhr ab Diebich an Wochentagen
Wegfall, ebenso die Fahrten 8.10 von Mainz und 9 Uhr
von Diebich an Sonntagen. Im Uebrigen aber wird das
volle Fahrplan, wie früher, bis auf Weiteres durchgeführt.

* „Das Papier kostet ja nichts“, wie oft hört man die Aeußerung aus dem Munde des Publikums; gewissermaßen hat diese Ansicht ja ihre Berechtigung dadurch, daß tagtäglich Millionen über Millionen Bogen Zeitungspapiers bedruckt in die Welt hinausflattern, wodurch Nichteingeweihte zu dem Schlusse kommt: „Das Zeug kann unmöglich viel kosten!“. Doch gemacht, verehrte Leser, ich werde eine andere Anschauung bekommen, wenn Ihr nachstehende Notizen beachtet, aus denen hervorgeht, was der Verleger eines Volksblattes jährlich für Papier zu zahlen hat. Angenommen der Verleger druckt täglich 10 000 Bogen, so kostet das Papier dafür nach dem jetzigen Preis 100 Mark pro Tag; rechnet man nun die Beilagen hinzu, so hat er etwa 35 000—40 000 Mark jährlich zu bezahlen für eine Ausgabe, die das liebe Publikum gewöhnlich nicht in Betracht zieht, eben weil es glaubt, das Papier kostet ja nichts! Aus dieser Ausstellung geht ferner hervor, daß die erhebliche Preissteigerung des Papiers für den Zeitungverleger ganz erhebliche Summen ausmacht; der Preisanstieg ist so groß, daß z. B. der Zeitungverleger, der bisher 35 000 Mark zahlte, künftig ca. 42 000 Mark bezahlen muß. Hierzu kommt noch, daß der Postzeitungstarif für den Zeitungverleger ebenfalls bedeutende Mehr-Ausgaben an die Postverwaltung mit sich bringt, so daß schon viele Zeitungen ihren Lesern angekündigt haben, daß es ihnen unmöglich wäre, die Zeitungen für den bisherigen Preis liefern.

• **Das Times-Museum.** Aus Homburg wird geschrieben: Als Krönung des großen Werkes der Times-Forschung soll ein Times-Museum entstehen; der Grundstein dazu wird am 11. Oktober durch den deutschen Kaiser an der Saalburg bei Bad Homburg gelegt werden. Um die Tragweite dieses Unternehmens zu würdigen, muß man sich erinnern, daß die Römerherrschaft in Deutschland einst eine wichtige Kulturperiode unseres Volkes bildet hat. Durch die Völkerwanderung und die weitere

geschichtlichen Ereignisse ist das Andenken hieran so gründlich ausgelöscht worden, daß es nur durch jahrzehntelange Forschungen wieder hat erneuert werden können. Wozu ist aber auch der Gewinn, den wir aus diesen Untersuchungen nicht nur für die Wissenschaft, sondern für unsere allgemeine Kenntniß gezogen haben. Das Saalburg-Museum, jetzt noch im Cursus zu Homburg befindlich, ist ein Gewerbemuseum einziger Art^o, wie sich einmal ein Reichstagsabgeordneter ausdrückte, eine Sammlung, deren Betrachtung völlig ungeahnte Aufschlüsse über die deutsche Vergangenheit giebt. Es war ein glücklicher Gedanke unseres Kaisers, dieses Museum nach der Saalburg zu versetzen, also den beweglichen Rimesfunden ihren Platz innerhalb jener großartigen unbeweglichen Anlage anzuweisen, die nach dem Urtheile der Reichs-Rimes-Commission „den Mittelpunkt, das Herz der römischen Grenzbesetzungsaenen in Deutschland“ darstellt.

* Der „neue Direktor der Oberrealschule“. Bekanntlich hat vor einiger Zeit der Magistrat beschlossen, die Stelle des Direktors an der hiesigen Oberrealschule auszufüllen. Aus der Zahl der Bewerber ging als Kandidat des Rectoriums der Direktor Quosel der Oberrealschule in Krefeld hervor. Gegen die Wahl dieses Herrn sind viele Einwendungen gemacht; er wurde ihm vorgeworfen, er habe verschiedenlich den Glauben gewechselt, er sei erst katholisch, dann altkatholisch und zuletzt evangelisch gewesen. Sofort nach dem Bekanntwerden dieser Kandidatur ließen bei dem Magistrat denn auch von den verschiedensten Seiten Proteste gegen diese ein, an denen sich vor Allem die hiesige Geistlichkeit stark betheiligte. Wie nun der „Rh. Courier“ erfährt, hat Herr Quosel in Folge der ihm bekannt gewordenen Einwendungen gegen seine Wahl seine Bewerbung zurückgezogen, weil er, und wohl mit Recht, annahm, daß unter diesen Umständen ein ersprießliches Wirken in Wiesbaden für ihn unmöglich sein würde. Das Interessanteste dem ganzen Fall ist nun aber der Umstand, daß sich der Magistrat der Stadt Wiesbaden scheinbar auf Quosel spitzigt und er will ihn unter allen Umständen hierher haben. Um dies zu ermöglichen, wurde Herr Direktor Kaiser von hier an den Magistrat der Stadt Krefeld geschickt, um Herrn Quosel bitten, seine Bewerbung wieder aufzunehmen. Dieser antwortete wieder zurück, über den Ausgang seiner Mission nichts. Thatsache ist, daß das etwas merkwürdige Verhalten des Magistrats böses Blut machen wird und

* Ein elektrischer Bahnzug
Abend in der Adolfsallee, jedoch ist weiter
gekommen. Nach kurzem Aufenthalt for-
ciert werden.

* **Frequenz.** Die Zahl der angekommenen in verlosener Woche 4060. Die Geh. beträgt 119633.

St. Wirth's Transport-Anzeiger ist Winter- und Sommer-Anzeiger und bietet, wie stets, einen praktischen wie zuverlässigen Begleiter für die in der Gegend und in den angrenzenden Ländern in Zukunft kommenden Verkehrslinien. Der billige Preis ist in etwa 200 Seiten Inhalt befreit geblieben.

• **Residenztheater.** Der „Probefandidat“ von sämmtlichen deutschen Stücken voriger Saison den Record zu bekommen. Vor einigen Tagen ist nicht nur in italienischer sondern auch in ungarischer aufgeführt worden und überall mit gleich großer. Hier wo es inzwischen zum 32. Male in Scene es noch so frisch, wie bei der ersten Aufführung. Kraay-Robitsch'schen Schwanke: „Hochzeitsfreuden“, die aktuelle Satire bringt ist neben dem Benefiz an Schule fast das ganze Personal beschäftigt. In der jetzt schon das 5. Jahr dem Residenztheater der besten und bedeutungsvollsten künstlerischen Stütze bietet der drausige Schwanke dankbaren Stoff sprödeliche komische Schaffenskraft.

*Das neue Hotel-Restaurant „Zum Pf-
2, Ecke der Saalgasse, Besitzer Wilhelm W
am Samstag, den 29. Sept., Abends 8 Uhr, um 2
reicher Theilnehmung durch ein solennes Festessen
net, dessen Verlauf auf das Glänzendste die Le
von Küche und Keller, die Umsicht und Thätigke
und seiner Gattin bewies. Nach dem Braten er
treter des Norddeutschen Lloyd und frühere Besitze
Herr J. Chr. Glücklich, das Wort zu einer W
welcher er ausübte, daß er einem unvorderschl
drange folge, wenn er als Mitglied der große
Norddeutschen Lloyd zum Besten der Eröffnung d
Restaurants „Zum Lloyd“ komme. Es wolle ihm sch
das jüngste Pathenkind des Norddeutschen Lloyd de
tionen seines in Sturm und Wetter erprobten Pathe
vorgehe. Die Leistung des Herrn Wagner lasse das
für die Zukunft erwarten. Redner schloß mit einem
den Norddeutschen Lloyd, in das die Festversammlung
einstimmte. Bei weiteren munteren Reden und Liedern
nahm die Feier einen harmonischen, wohl gelungenen
— Auch wir wünschen dem neuen Unternehmen ein
Gedeihen.

Tageskalender für Dienstag, Königl. Sch:
"Othello" — Kurhaus: Nachmittags 4 u. Abends 8 U
 newards-Kongert. — Residenz-Theater: Abends 7 U
 Probenantritt. — Walhalla-Theater: Abends 8 U
 glisirten Vorlesung. — Reichshallen-Theater: Aben
 Spezialitäten-Vorstellung.

Gemeinsame Ortskrankenkasse
Bureau: Luisenstraße 22.

Rassengasse: Dr. Wihause, Marktstraße 9, Dr. Westendstraße 1, Dr. Hoff, Kirchgasse 29, Dr. Heymargasse 8, Dr. Jungermann, Langgasse 31, Dr. Keller, Cstraße 23, Dr. Lahnstein, Friedrichstraße 40, Dr. Lietzmann, Taunusstraße 63, Dr. Roder, Friedrichstraße 39, Dr. Schrade, Schiffstraße 2, Dr. Schrant, Rheinstraße 40, Dr. Wandenhusen, Friedrichstraße 41. Spezialkaväle: Für Augenkranken Dr. Krause, Wilhelmstraße 18; für Rosen-, Hals- und Ohrenleiden Dr. Ricker jun., Langgasse 37; Dentisten: Müller, Gieselerstraße 2, Gläuter, Mauritiusstraße 10, Wolff, Michelberg 2, Raute und Hellschall: Klein, Neugasse 22, Schwabach, Michelberg 16, Rathes, Schwalbacherstraße 3; Kesselfrauenteeb, Hermannstraße 4. Lieferant für Brillen: Tremus, Neugasse 15, für Bandagen etc. Firma W. Stohr, Semmelmagazin, Taunusstraße 2, für Medizin u. dergl. sämmtl. Apotheken.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die chinesischen Wirren.

* Berlin, 1. Oktober. Das „Berl. Tagblatt“ meldet aus Paris, der „Matin“ bringe eine offenbar inspirierte Note, wonach nach einem eifrigen Meinungsaustausch zwischen den Kabinetten in Paris, Berlin und Petersburg jede, selbst die kleinste Meinungsverschiedenheit zwischen Frankreich, Deutschland und Russland beseitigt erscheine. Russland habe eingewilligt, seine gesamten Truppen so lange in Peking zu belassen, wie es die Umstände erheischen. Dafür habe Deutschland zugesagt, daß die Bestrafung der Schuldigen war eine Hauptsache sei, daß es aber unnötig sei, aus ihr eine Vorbedingung für den Eintritt in die Verhandlungen mit China zu machen. (Ein französisches Blatt berichtet: Die Regierung erteilt, Oesterreich und Italien allein hätten der Bülow'schen Note ohne Rückhalt zugestimmt. Die Antworten Englands, Russlands und Frankreichs seien in demselben Sinne abgefaßt wie die der Vereinigten Staaten den von Deutschland vorgeschlagenen Weg für unüberführbar.)

* Shanghai, 1. Oktober. (Kabelmeldung der Paris Loubelles.) Der Kaiser von China hat an den Japanern ein Schreiben gerichtet, in welchem er demselben für die in Peking, Peking zu räumen, seinen Dank ausdrückt und um dessen Beistand im Laufe der Friedensunterhandlungen bittet. Der Kaiser hat ferner ein Schreiben an den Mikado geschickt, worin er sein Bedauern über die Ermordung des Generals der japanischen Gesandtschaft ausdrückt. Der Kaiser hat hinzu, daß er ein feierliches Leichenbegängnis in Peking veranstalten wird und zu diesem Zwecke 5000 Taels zur Verfügung stellen wird.

* London, 1. Oktober. Aus Shanghai wird gemeldet, daß morgen zwei bedeutende Expeditionen von dort abgehen. Die eine Reihe wichtiger Geschäfte. — Aus Tientsin vom 29. September gemeldet: Li-Hung-Tschang befindet sich immer in Tientsin. Derselbe ist unwohl. In Tientsin erklärte er, er glaube, daß die Unterhandlungen Resultate führen würden unter der Bedingung, daß folgende Punkte anerkannt würden: 1. Ernennung eines Mannes für den Posten eines Regenten mit einer kaiserlichen Autorität wieder herzustellen; 2. Aggressive Aktion seitens der Großmächte; 3. Abzug der fliegenden Kolonne nach Tschi-Kan-Fu, um den Kaiser nach Peking zurückzuführen. — „The Mail“ aus Shanghai gemeldet wird, wie ein französischer, russischer und amerikanischer Offizier unter dem Oberbefehl des Grafen Waldersee zu lange noch keine kriegerischen Operationen eingeleitet

Berlin, 1. Okt. Eine heftige Gasexplosion fand am Abend in der landwirtschaftlichen Hochschule statt. Bis weit hatte schon während des ganzen Tages einen Gasgeruch wahrgenommen und die Leitungen abgesehen ohne die schadhafte Stelle zu finden. Als er gegen 7 Uhr die Gasflammen im Parterregehoß angezündet hatte, erfolgte eine gewaltige Explosion. Aus sämtlichen Kellern und des Parterregehoßes schlugen die Feuer. Nach kurzer Zeit erschien die Feuerwehr und Brand nach ungefähr einer Stunde löschen. Vier Personen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten. Die Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. Der Brand ist noch nicht festgestellt.

1. Oktober. Am Samstag Nachmittag wurde amens Auguste Durand in ihrer Wohnung in der von einem Unbekannten, wie es scheint, mit einem Revolver erschossen. Das sämtliche Paar ermordete besaß, ist verschwunden. Dagegen hat in Depotschein einer Pariser Bank, wonach 27,000 Francs angelegt hatte und andere Wertgegenstände. Bis jetzt sind die Nachforschungen resultatlos geblieben, indessen hat man durch ein Signalement desselben erfahren.

1. Oktober. Gestern wurde der Kongreß der Sozialisten durch einen Zwischenfall ausgenutzt. Zwischen einem Anhänger von Guesde und der Partei Jaures-Millerand kam es zu einer Auseinandersetzung, wobei eine Wunde an der Hand wurde. Infolgedessen riefen die Guesdisten: Nieder mit den Jauresisten, wir wollen keine Gemeinschaft mit diesen „Mördern“ und verließen das Lokal um in einem anderen Ort ihre Verhandlungen fortzusetzen. Wie verlautet, ist die sozialistische Oberleitung in sechs Monaten einen neuen Kongreß einzuberufen, um, wenn möglich, die Partei wieder herzustellen.

ortliche Redakteure: für Politik und den allgemeinen Teil: P. M. B. für Feuilleton, Kunst und Lokales: P. M. B. für die Druckerei und den Verlag: P. M. B. für Inserate und Reklame: P. M. B. Herr, sämtlich in Wiesbaden.

Telegraphischer Coursbericht

der Frankfurter und Berliner Börsen, mitgeteilt von der

Wiesbadener Bank,

C. Bielefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Course	vom 1. Okt. 1900
Oester. Credit-Actien	200.80	200.70
Disconto-Commandit-Anth.	168.40	168.20
Berliner Handelsgesellschaft	139.50	139.50
Dresdner Bank	139.30	139.30
Deutsche Bank	182.50	182.80
Darmstädter Bank	—	124.10
Oester. Staatsbahn	140.00	139.75
Lothariden	25.90	25.30
Harpen	177.00	177.00
Hibernia	196.00	196.70
Gelsenkirchener	188.60	188.60
Bochumer	171.70	171.70
Laurahütte	192.25	192.20

Tendenz: fester.

Die beliebteste und billigste

Tageszeitung Wiesbadens

ist der täglich, Sonntags in 2 Ausgaben erscheinende, volkstümlich redigierte

Wiesbadener General-Anzeiger

mit dem

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus, durch unsere Postboten 40 Pfg., durch die Post (Zeitungslieferung 8273) 1.50 Mk. pro Quartal.

Anlage stetig steigend, daher wirksamstes Insertionsorgan.

Kleine Anzeigen nur 5 Pf. pro Zeile.

Verlag des

„Wiesb. Generalanzeiger“

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstr. 8.

Telephon 199.

Telephon 199.

Umgang September-Oktober.

Für Bequemlichkeit der Umziehenden wird die Möbeltransport-Abteilung während der nächsten 14 Tage noch nach Büreauschluss:

bis 9 Uhr Abends

durch einen Beamten vertreten sein, um etwaige eilige Bestellungen, Nachfragen, plötzliche Abänderungen etc. für die am nächsten Morgen früh auszuführenden Umzüge entgegenzunehmen.

Wiesbaden, 24. September 1900.

L. Rettenmayer,

Großf. Russ. Hofpediteur,

21 Rheinstraße 21.

Telefon No. 12 und 2269.

2582

Bibeln u. Neue Testamente, Gesang- und Erbauungsbücher, Unterhaltungs- und Jugendschriften, Gedichtesammlungen, Prachtwerke, gerahmte und ungerahmte Bilder und Hausregeln, Wandsprüche, Spruch- u. Postkarten etc.

in reicher Auswahl und zu billigen Preisen vorräthig in der Schriften-Niederlage des Nass. Colportage-Vereins, Schwalbacherstraße 25.

1400

!! Gasglühlicht !!

Brillanter Lichteffect

erreicht

Jenae Loch-Cylinder

D. R. G. M.

Größte Haltbarkeit. Preis per Stück nur 50 Pfg. Versandt per Nachnahme unter Garantie guter Zukunft.

C. Bommert,

Specialgeschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung Frankfurt a. M.

3379

Reichshalle

Theater.

Vollständiges neues Programm

Leo Masscotti

der interessante Prestidigitateur und Illusionist.

Asta-Trio

Comisch. Serenaden-Sänger und Glocken-Imitator.

Mira Dolinda Soubrette.

Josephi Linke

internationaler Verwandlungs-Tänzer und Sänger mit seiner Original-Schöpfung:

„Das singende und tanzende Europa“.

The Uessem's

Phänomenealer equilibristischer Wundersack.

Sisters Margarethe und Ella

Excentric und Gesang.

Margarethe Jersey

Costüm-Soubrette.

Alfredo und Charli

Produktionen an freistehenden Leitern und hängenden Sellen.

2626

8000 Mk.

gesucht gegen 10fache Sicherheit und 6% Zinsen. Gest. Offerten unter G. J. 1000 an die Exped. d. Blattes.

3ehn Farben

Hyazinthen

(echte Haarlemmer) als 2 weiß, 3 roth, 3 blau, 2 gelb zu Mk. 1.70 für 100 Stk., zu Mk. 2.50 für 50 Stk. Ganz besonders empfehle wir Namen-Hyazinthen, als 10 Stk. in 10 extra großblumigen Prachtforten für 100 Stk. zu Mk. 3.25—3.75, für 50 Stk. zu 3.50—4.00. Tulpen 1/2 Stk. v. 275 Pfg. an sehr große Auswahl, Crocus 1/2 Stk. 120—275 Pfg., Scilla blaubl. 1/2 Stk. 275 Pfg., Schneeglöckchen 1/2 Stk. 275 Pfg., Narzissen, Tagetten, Anemonen, Iris, Kamellen, Vanquillen, Kaiserkrone etc. zu den bill. Preisen empfiehlt

Samenhandlung L. Schindling,

Rengasse 1, nahe Friedrichstraße.

NB. Um Hyazinthen zu Weihnachten blühend zu haben, ist jetzt die beste Pflanzzeit.

263



(Hilflicher Redakteur: Günther Wagner, Do-

novie u. Wien) in 4 Sorten für alle Zwecke

in Wiesbaden stets vorräthig bei:

C. Schenckberg, Goldgasse.

Wilh. Eniger, Marktstraße.

116

Atelier Blankhorn

Hofphotograph

Webergasse 2, vis-à-vis Nassauer Hof.

Feinste photographische Arbeit zu

billigen Preisen.

Bis: Photographien Mk. 4

Cabinet: " " 7

" " " 12

" " " 20

Größere Formate den Preisen entsprechend.

Gut und billig.

370

Für 50 Pfg. eine gute Brille

oder Zwickler, seine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50 Mk. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst.

Wiesbaden. Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum, Freunden und Bekannten, sowie meiner werthen alten und neuen Nachbarschaft hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich unter heutigem Datum in meinem Hause

Nerostraße 2, Ecke der Saalgasse,

das

Hotel „Zum Lloyd“

eröffnet habe und empfehle mein vollständig neu hergerichtete Stabliement dem geehrten Publikum des hiesigen, wie Fremden-Publikums. Eine Anzahl gut möblirter Zimmer steht zur Verfügung meiner werthen Gäste. Es wird mein eifriges Bestreben sein, wie durch prompte, reelle und aufmerksame Bedienung, sowie durch Verköstigung guter und preiswerther Speisen, rein gehaltenen Weine und eines vorzüglichen Bieres (hell und dunkel) der Wiesbadener Germania-Bräuerei die mich besuchenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.

Hochachtung und ergebenst

2634

Wilhelm Wagner.

Freunden und Bekannten hiermit die ergebene Mittheilung, dass am Samstag, den 29. ds. im Sanatorium v. „Rothen Kreuz“ hier

der Landwirth

David Bremser

aus Laufenselden,

im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Emil Müller, Feldstrasse 22.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Oktober, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

2611

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser liebes Kind

Johanna

nach langem schwerem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 29. September 1900.

Die trauernden Eltern:

Karl Weldert u. Frau.

2634

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz
Warenzeichen etc. 1894

Ernst Franke,

Civ.-Ing.
Bahnhofstrasse 16

Gasglühlicht,

absolut prima Glühkörper, zum Selbstauswechseln,
per Carton à 12 Stück Mf. 3. 50,
100 Stück Mf. 28.—.

Prima Cylinder, 30
widerstandsfähig gegen jede Hitze und Abkühlung,
per 12 Stück Mf. 3.—.

Gasglühlicht-Brenner
zu 70 Pf. u. 85 Pf. per Stück.

Glühkörper = Träger gratis!

C. Bommert,
Spezialitäten für Gasglühlicht,

Frankfurt a. M.,

Gornh.-Landstrasse 4.

Verkauft unter Nachnahme, unter Garantie
guter Auskunft.



Neuer



Cyclus.

Hof-Kalligraph Gander's

Schreib-Methode

43jährige Praxis.

Gleich den Vorfahren, so auch in diesem, dem dreißigjährigen Bestehen seiner auf's Eiselanteste bewährten Schriftverbesserungslehre (Methode*) beginnt an künftigen

Montag, den 8. October

die öffentliche Eröffnung eines Instituts nur für die Dauer eines 14tägigen Besuchsweises und 12 Schülern sich erhaltend

Cyclus in Wiesbaden**).

Interessenten — insbesondere auch alle diejenigen verehrten hiesigen und auswärtigen Herren und Damen, von welchen wiederholt und neuerdings, diebezügliche theils mündliche und theils schriftliche Anfragen an denselben nach Mainz erfolgten — werden hiervon ergebenst in Kenntnis gesetzt.

Bemerkte dieser seiner eigenen notorisch von bestem und stets steigendem Erfolge begleiteten „Unterrichtsmethode“ wird allen partizipierenden Herren wie Damen Gelegenheit zur Erlangung einer idealen, den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Handschrift geboten und das bisher Versäumte oder Nichterreichte in überraschender Weise ersetzt.

Seine Wohnung in Wiesbaden befindet sich im

Hotel „Hahn“, Spiegelgasse.

Tafelst. werden die Schreib-Exerzise abgehalten und um resp. Anmeldungen Tags vorher (Sonntag, 7. October) des Vorn. von 10 bis Nachm. 3 Uhr freundlichst gebeten.

Wiesbaden, 1. October 1900.

Gander, aus Mainz,

Hof-Kalligraph Ex. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Hessen.

*) Weiblich im Deutschen Reiche sind die vermittelst seiner Methode erzielten Resultate verbreitet und als vorzüglich gerühmt; die infolge dessen dem Genannten von „Hochsten Stellen“ zu teil gemachten „Auszeichnungen“ und die über 10 000 Schülern aus fast allen Verrückten Kategorien und höchsten Ministerial- und Hofkreisen als bezeugende Frequenz anerkannten Exzellenz seines unvergleichlich erfolgreichsten Unterrichts.

**) Was nicht in Wiesbaden Wohnenden kann dieser Lehr-Cyclus — um die tägliche Vortehr- bzw. Rückreise auf die kürzeste kürzeste Dauer zu beschränken, ev. in 4 bis 6 Tagen mit gleich günstigem Erfolg absolviert werden.

2615

Statt jeder besonderen Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Wilhelmine Pauth,

geb. Greiff,

am Samstag, den 29. September von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Pauth, Tapeziter & Möbeldändler.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Diemarstr. 33, aus statt.

2610

Erbsenpflanzen, beste Sort, empfiehlt Joh. Scheben, Gärtner, Obere Frankfurterstr. 2629

gebrauchte, noch gute Fahrräder zu verkaufen. 2614 Kellerstr. 12, Part.

Ein kleiner

Wolfspitz

läßt sich zu verk. Sehr wachsam, treu, am besten für e. eingezäunte Villa geeignet. Näh. in der Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers. 60

Zwei Schränke, 2 Kisten, 2 Küchenschmel, 1 Wassbüchse, aufbaum u. mahagoni Journiere, 4 Rouleaurollen, verschiedene Holzabschnitte zu verkaufen bei Schreiner R. Wiedler, Unterstr. 2. 2616

Eine Gerb- und Lösser (Gerbenheimer) zu verkaufen. Näh. Joh. Scheben, Gärtner, Obere Frankfurterstr. 2630

Verkauftene Socia gepulverte Kevsa billig zu verkaufen. 2622 Schwalbacherstr. 19, 2.

Abreisiger Kuchherd, mittlere Größe, zu verk. Joh. Scheben, Gärtner, Obere Frankfurterstr. 2631

Heidermaderin sucht Beschäftigung, am liebsten f. dauernd. Näh. Schwalbacherstr. 45, 2636 Berth. Dahn.

Gelacht sofort ein Stalljunge welcher auch zuverlässig fahren kann. Meldungen zwischen 12 und 1 Uhr. 2620 21 Rheinstraße 21.

Elektromonteur bei hohem Lohn. fort gesucht. Näh. Sedanplatz 1.

Boppard.

Ein zuverlässiges Mädchen in Küche und Hausarbeit gründlich erfahren, wird zu kinderlosem Ehepaar, zu sofortigem Eintritt gef. 2628 Gießstraße 4, 1.

1 Handbuche sofort gesucht Bazar J. Mannheimer, Kirchgasse 4. 2633

Reinliche Arbeiter erhalten Schlaftelle. 2621 Adlerstr. 60, H. v.

Philippberg 23, 2 r., freundl. möblirtes Zimmer, in ruhiger Lage, zu verm. 2617

Bügel zu verkaufen!

Schleierbad, Dackentel, Haus- und Seubentüren, Fenster mit Jalousieblenden, eine eigene Treppe 0,98 breit (3 Stodwerke hoch), eisernen Balken, ein Ofen mit Spiegelscheibe, Rollladen u. Badenschür, Metallische Platten, mehrere transportable Herde, mehrere Regulirfüßen, Batten, Bretter, Fußböden, Balken, Dachsparren, Wand- und Terranholz und ein Badofen auf Abbruch.

Näheres bei Adam Harber, Feldstr. 26, oder vom 8. Okt. ab an der Dauselle Tannstr. 31. 2619

Nur 2 Tage in Wiesbaden. Sonnabend u. Sonntag, den 6. u. 7. Oct.

BARNUM & BAILEY • GRÖSSTE SCHAUSTELLUNG DER ERDE.Auf dem Exercier-Platz. — Bei jeder Witterung täglich 2 Vorstellungen um 2 u. 7¹ Uhr.**Amerikanisches
Riesen-Vergnügungs-Etablissement.**

Zeit 50 Jahren Amerikas Stolz.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland

in 70 eigens dazu konstruierten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden. Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zeit-Pavillons aufgestellt, deren geistige bequeme Sitzplätze für ca. 15000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30000 Mark.

Tägliche 2 große Vorstellungen: Nachmittags um 2 Uhr und Abends um 7¹ Uhr. Geöffnet von Mittags 1 Uhr und Abends von 6¹ Uhr ab zur Befichtigung der lebenden menschlichen Abnormitäten, der drei Girantenherden und der doppelten Menagerie seltener Thiere.

Größtes und interessantestes Vergnügungs-Etablissement der Welt.

67 Eisenbahnwagen, 4 Züge, Kapital: 8.000.000 Mk.

Circus 2 Bühnen

BARNUM & BAILEY

Größte Schaustellung der Erde

1000 Wunderdinge, 2 Menagerien, 400 Pferde, 100 Käfige, 300 Künstler, 12 Zelte, einen Raum von 30000 qm. umfassend.

Lagerhaus: 3, Crosby Square, London. Weiter-Quartier in Stoke-on-Trent. Geschäfts-Bureau in LONDON, HAMBURG, NEW-YORK.

Ungläubige, unvergleichliche und unnachahmliche Vorführungen waghalsiger, unerschrockener Leistungen. Jeder Aufstrebende ein Meister in seinem Fach. Jeder Darsteller ein Stern. Jede Leistung, alles in der Arena geboten, eine wirkliche Ueberraschung. Alles thätig und absolut vollkommen neu und noch nie dagewesen.

Die größte und herrlichste Lebenswürdigkeit, die Menschen erdenken konnten. In 8 großen, für Reit-Auführungen bestimmten Ringen, auf zwei gewaltigen Plattformen, einer unermesslichen Rennbahn und einem geräumigen Gebiet für Luftkämpfe.

Ganze Menagerien dressirter wilder Thiere.

Wettrennen aller Art, akrobatische Leistungen, Luftkämpfe, Gymnastik zu ebener Erde und in der Luft und neue Ueberrassungen, Heiße Krostantzengungen der Champions in recordbrechendem Broden der Geschwindigkeit.

70 schöne Pferde, zusammen in einem Ring vorgeführt 400 preisgekrönte Pferde in der Pferdeausstellung. 20 der flügsten Elefanten in 3 Ringen vorgeführt. 20 internationale pantomimische Clowns. 1 Riesen-Gorilla-Weibchen „Johanna“, das einzige sich in Gefangenschaft befindende Exemplar.

Eine wahre Weltausstellung der modernen Sehenswürdigkeiten. Circus. Hippodrom. Menagerie. Ausstellung dressirter Thiere



1000 Männer, Frauen, Pferde.

Hörige, Tätowirte, Degenklünder, eine Dame mit langen Haaren und Vollbart, ein Knabe mit einem Hundekopf, Männer ohne Arme, Feuer-Könige u. Königinnen, Jongleure, 1000 originelle Dinge und bewundernswürdige Klubs. Eine brisante Folge der neuesten Vorführungen und Leistungen von Unerklärlichem und waghalsigen Künsten, die sonst nirgends zu sehen sind und zum ersten Male öffentlich gezeigt werden.

Täglich 2 großartige
Schaustellungen.Ein Billet ist gültig für sämtliche
angelegten Sehenswürdigkeiten
incl. Sitzplätze.

Preise nach Lage der Plätze: Entree incl. Sitzplatz 1 u. 2 M., Sperrsitze 3 M., Reservirter Platz 4 M., Loge 6 M. pro Platz.

Sämtliche Plätze sind nummerirt, mit Ausnahme der 1 und 2 Mark-Plätze. Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mark-Plätze. Vorverkauf nur für 4 Mark- und 6 Mark-Plätze bei Heinrich Wolf, Hof-Musikalien-Handlung, Wilhelmstr. 30 — nur am Sonnabend, den 6. October. — Der Billetverkauf findet auch am Eingang bei Kassenöffnung statt.

Vorstellungen in Mainz: 3. u. 4. Oct., in Frankfurt a. M.: 8. — 14. Oct.

2557

Probieren Sie bitte

„Ceres“ Fürst Pücker-Gelee
„Ceres“ Glammerie-Pulver
„Ceres“ Fruchtfaucen-Extrakt
„Ceres“ Rothe Grütze
„Ceres“ Dessert-Puddingpulver.

Ergänztlich in den meisten Geschäften oder direkt durch die.

General-Bertreter

Backe & Esklony,

Wiesbaden,

Gegenüber dem Kochbrunnen.

Fernsprecher 2185.

Ordnung Sie ausdrücklich „Ceres“.

Zur Uebergangsperiode

empfehlen wir

Petroleum-Heizöfen

unter Garantie für geruchloses Brennen,

Gas-Heizöfen,mit und ohne Abzugsrohr brennend,
in allen Ausstattungen.**Maschinenfabrik Wiesbaden**

G. m. b. H.

Ausstellungsräume und Stadtbüreau:

Friedrichstrasse 12.**Deutsche und Italienische****Eier**per Stück 5, 6, 7, 8 Pf., im $\frac{1}{4}$ S. billiger**Land-eier**

garantirt frische reischmeckende Bauern-Eier p. Stück 9 Pf.

Täglich frische

Süßrahm-Casé-Butter

zum billigen Tagespreis

Hofgut-Butter

pro Pfd. M. 1.15

Land-Butter

pro Pfd. M. 1.10

Feinste Schmelzbutte

garantirt rein ausgeflossene Naturbutte

pro Pfd. M. 1.00

für Wiederverkäufer billiger, empfiehlt

J. Hornung & Co.

Telefon 392.

3. Hofnerstraße 3.

Telefon 392

Alles wird frei ins Haus geliefert.

Gebrannten Kaffee	per Pfd. M.	— 90.
Java mit Campinas		1.—
Java mit Portorico und Honduras		1.50.
Honduras mit Menado		1.40.
Menado mit Reigeng		1.50.
Songo-Thee mit Soudong		1.50.
Reiniges Tafelöl	Ed.	— 40.
Reiniges Tafelöl		— 60.
Gaaler Würfelkaffee bei Entnahme		
von Waaren	Pfd.	— 29.
Süßrahm-Butter		1.20.
Pering Stüd 5 Pf., Kochmehl		— 13.
officir		2230

Altstadt-Consum,

K. Neubau 31. Meyerstraße 31. M.

Kartoffeln!**Kartoffeln!**

Dolger Kartoffeln per Kumpf 17 Pf., Gmr. M. 2.—

Wala Kartoffeln 25 Pf., Gmr. M. 2.60

Weiß englische 27 Pf., Gmr. M. 3.—

empfehlen der Lebensmittel-Consum:

Pelenenstr. 2, Adlerstr. 34, Al. Kirchstraße 3.

**Tapeten,
Linoleum,**

neueste Muster

in

grösster

Auswahl

empfehlen zu billigsten Preisen.

Julius Bernstein,

2003

6 Marktstraße 6.

Reste unter Kostenpreisen.

Tel. 2256.

Besonders für Kranke und Genesende

ärztlich empfohlen und gesetzlich geschützt.

COGNAC

aus Destillaten nur gesunder reiner Natur-Weine,

also nicht aus minderwerthigen ausländischen, kranken oder Kunstweinen! — die Flasche Mk. 2 bis Mk. 10, der

Dampfwelnenbrennerel

Paul Schmidt, Ober-Olm bei Mainz.

Nur Acht, wenn Etiquette und Kapsel jeder Flasche mit voller Firma. Brochüre gratis in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen:

F. Alexi, Michelsberg 3.

Fritz Bernstein, Wellritze-
straße 25.

C. Brodt, Albrechtstraße 16.

Droguerie Sanitas, Mauritius-
straße.

J. S. Gruel, Wellritzestraße 7.

Chr. Keiper, Weberstraße 34.

W. Klee, Moritzstraße 87.

E. M. Klein, Kl. Burgstraße 1.

F. Kiltz, Rheinstraße 79.

Louis Kimmel, Ecke Röder-
allee und Nerostraße.

Gustav Leppert, Helenestr. 3.

Adam Mosbach, Kaiser-
Friedrich-Ring 14.

A. Nicolai, Karlstraße 22.

Jul. Prätorius, Kirchstraße 28.

P. Quiedt, Marktstraße 14.

Rob. Sauter, Oranienstr. 50.

I. Schaab, Grabenstraße 3.

Louis Schild, Langgasse 3.

Wilh. Schild, Friedrichstr. 16.

Rich. Seyl, Rheinstraße 87.

Oscar Siebert, Taunusstr. 60.

Adolph Wirth Nachf., Rhein-
straße 45.

4431

XV. Jahrgang



Die billigste Bezugsquelle für Korbwaren, Bürstenwaren, Holzwaren, Sieb- und Küferwaren
Reise-, Bade- und Toiletten-Artikel finden Sie bei
Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Grösste Auswahl.

Reise-, Markt-, Waschkörbe etc.
Sessel, Blumentische, Papierkörbe,
Noten- und Arbeitsständer etc.
sowie alle grobe u. feine Korbwaren,
grösste Auswahl.
Neuanfertigung, Bestellung u. Reparatur
in eigener Werkstatt schnell u. billigst.

Reparaturen werden auf Wunsch abgeholt und gebracht.

1521

Billigste Bezugsquelle
für
Hotels,
Pensionen,
Wiederverkauf



Alle Haushaltungs-
Bürsten- u. Besen-
waren
billigst.

Billigste Preise.**Holzwaren**

grösste Auswahl in:
Hackbretter,
Schneidbretter,
Kochlöcher,
Butterbretter,
Butterformen,
Fasskränzen,
Korkmaschinen,
Servierbretter etc.
Bäcker-Artikel,
sowie für
Brandmalerei,
schönes Sortiment
Alle Küferwaren
und Wascheartikel.



In unserer bedeutend erweiterten

Dampfschleiferei & Galvanisiranstalt

werden sämtliche

Schleif- & Polierarbeiten,

galvanische Arbeiten:

Bernickeln, Verkupfern, Versilbern, Vermessungen etc. etc.

vorzüglicher Ausführung prompt hergestellt.

Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.

(W. Philippi u. C. Kalkbrenner.)

Stadtaufträge nach unserem Lager Friedrichstraße 12 erbeten.

Fachschule für Bau- und Kunstgewerbetreibende Wiesbaden

3 aufsteigende Classen mit halbjährigen Kursen.

Unterricht an allen Werktagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-6 Uhr Nachmittags.

Schulgeld für das Halbjahr 30 Mark.

Beginn des Winter-Halbjahres am 1. Oktober.

2367

Bettunterlagen
Gesundheits-
Binden
I. Qualität
per Dtzd. 1 M.
1/4 Dtzd. 60 Pf.
**Verbands-
Stoffe**

Irrigateure
nach Professor Esmarch,
complett mit Schlauch, Mutter- u. Clystier-Rohr
von Mk. 1.40 an.

Grosste Auswahl
in
**Suspensorien,
Clystierspritzen**
von 60 Pf. an.

**Inhalations-
Apparate**
Eisbeutel

**Chr. Tauber, Drogenhandlung,
Kirchgasse 6. — Telephon 717.**

Man verlange

Scherer's

Cognac

Ärztlich empfohlen

unter deutschen Cognac's als feinste Marke
bekannt, übertrifft bei Preisgleichheit
unstreitig französischen Cognac.

Garantie beim Einkauf,
da Preise auf den Etiketten

Flasche Mk. 1.90, 2.50, 3.—, 3.50, 4.—, 5.—.

Cognac zuckerfrei, Flasche Mk. 3.

Vorzüglich für Genesende und Zuckerkranken

Man verlange ausdrücklich

Scherer's Cognac

weil des grösseren Nutzens wegen minder-
werthige Cognac's vielfach angeboten werden.

Georg Scherer & Co., Cognachrennerel.

Langen, Bez. Darmstadt,

3904

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Lauesen & Gawlick,

Laden:
Gr. Burgstrasse 10.

Eingang zur Fabrik:
Dotzheimerstrasse 55 und
verlängerte Blücherstr.

Färberei und chem. Waschanstalt

für

Damen-u. Herrengarderoben, Teppiche
Möbel- u. Decorations-Stoffe etc.
Gardinen- Wasch- und Spannerel, Decatir-Anstalt.
Annahmestelle:

Moritzstrasse 12, bei Frl. Stolzenberg.

839

Schnellste Bedienung.

Mässige Preise.

**Möbel, Betten, Spiegel und Polsterwaren
aller Art.**

einfach bis vornehm, empfiehlt zu billigen Preisen unter Garantie
für nur solide Arbeit.

**Ph. Seibel, Möbellager,
Gleichstrasse 24.**

Als Spezialität empfehle meine beliebten Stahl- u. Kupfer-
Nägel in geschmackvoller Verzierung zu äusserst billigen Preisen.

Hausbesitzer!

Wiesb. Trottoir-Reinigungs-Institut.
Gegründet 1894.

Empfiehlt sich zur Übernahme der Reinigung von
Trottoirs und Böden unter constantester Bedienung.
Dasselbe kommt für sämtliche Polizeikräfte auf.

Die Direction.

Hochstrasse 12/14.

Gleichzeitig machen wir bekannt, dass unser
seitheriger Aufseher, Rudolf Meschke, aus
unseren Diensten geschieden ist.

2565

Bekanntmachung.

Nächsten Mittwoch, den 3. October cr., und
die folgenden Tage, jedesmal Vormittags 9^u, und
Nachmittags 2^u Uhr anfangend, versteigere ich im
Auftrage des

Herrn Rechtsanwalts Dr. Gessert

hier als Concursverwalter in meinem Auctionssaale

No. 3 Adolfsstrasse No. 3

das aus einem Concurs-Nachlasse herrührende
Inventar öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen u. A.:

complete Betten, Waschcommoden m. Nachttischen,
Handtuchhalter, 3theil. Spiegelschrank, Kleider-, Weiß-
zeug- und Porzellan-schränke, Commoden, Consolen,
Salongarnituren, Ottomanen, Chaiselongues, Divan
mit Sessel, einz. Sessel, Ecksofa, Kanapee's mah.
Salonrichtung (Brustschrank, Schreibtisch,
Sopha's u. Paravents), 1 Pianino, Büffets, Tische,
Stühle, Wandbretter, Neale, Etagere, Flurtoilette,
Bambus-Möbel, Blumenständer, Verticows in schwarz,
schwarzes Salonschränken, Büstenfüsse, Salonspiegel
mit und ohne Trümeaux, Sopha i. Venetian,
Pfeiler- und andere Spiegel, Herrn- und Damen-
Schreibtisch, Teppiche, Läufer, Vorlagen, Vorhänge,
Portieren, Schreibtischstühle, Regulator, Pendules und
sonst. Uhren, Schmuck- und Kippfächer, Badewanne
mit Ofen, einz. kupf. Badofen, Koffer, Schließfächer,
Truhe, Waschkommoden, Oelgemälde, andere Bilder,
Glas, Porzellan, worunter compl. The- und Kaffee-
Service, Crystall, Silberfächer, als: Terrinen,
Saucieren, Platten, rund und oval, Kaffee-, Thee- u.
Milchkannen, Quilliers, Damengarderobe, Leibwäsche,
Tisch- und Bettzeug, Federbetten, Kissen, Stilleitern,
Bücher, Fahrräder für Damen, Hänge- und Steh-
lampen, Gasleuchte, Gefindemöbel, Veranden- und
Gartenmöbel, Barren, Hundehütte, Fliegen- und eis.
Flaschen-schrank, Küchensmöbel, Küchen- und Kochgeschirr,
sowie sonst. Erdenkluges.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Rekruten!

Handkoffer und Taschen, Hosenträger,
Kloppspeichen, Brustbeutel etc.

kaufen Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

F. Lammert,

Sattler.

1847 nur Rehgasse 35 (nächt. der Goldgasse).

Natürlich

elegant, chic und preiswerth sind meine

Haararbeiten

und werden dieselben schnellstens geliefert.

Alb. Neumann,

Spezialgeschäft feinsten Haararbeiten.

8 Mauritiusstr. 8.

6206

Umzüge

Wilh. Blum

werden mit Möbelwagen und
Federrollen unter Garantie zu
billigsten Preisen übernommen.

Wilh. Blum,

Möbeltransport,

1546

Telephon 2326. 26 Rheinstraße 26. Telephon 2326.

Che

Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, ersuche ich Sie mein Möbellager
zu besichtigen, dort finden Sie alles unter Garantie zum billigsten Preise
Belohnung 1.

Möbel auf Abzahlung

empfiehlt

J. Jttmann,

Bärenstrasse 4, 1. u. 2. Etage.

Größtes Waaren- und Möbel-Credit-Haus.

Beamte ohne Anzahlung!

WILH. GAIL W. WE
BIEBERICH A. RHEIN
UND WIESBADEN

Stimmer und Saugeschäft

PARKETTBODENFABRIK
TREPPENBAU & SPALTERLAUBEN

MOBEL-SCHREINEREI
mit mechanischen Werkzeugen
in
Wiesbaden

Anzündholz per Centner M. 2.20. Abfallholz per Centner M. 1.20.
Bestellungen nimmt entgegen:
O. Michaelis, Weinhandlung, Kolfsallee 17.
Ludwig Becker, Papierhandlung, Kl. Burgstraße 12.

Wichtig für Rekruten!

Zur bevorstehenden Einstellung in's Heer empfehle mein großes Lager in
Kleider, Wäsche, Kopf- und Zahnbürsten, Messing-, Lederzeug,
Schmuckgegenstände etc., sowie Brustbeutel, Klopfschnecken und sämtliche
Militär-Effekten genau nach Vorschrift.

Karl Wittich,
Toilette- und Bürstenwaaren,
Wichelsberg 7, Ecke Gemeindefriedhofgäßchen.

2264

! Rekruten!

Handkoffer in allen Größen von M 1.90 an.

Brustbeutel
von 10 Pfg. an.



Sofenträger
billig.

2471

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche

Ziehung am 12. Oktober 1900.

Haupfgewinne 10,000, 8000, 1 S. 3333 Gewinne Werth

100,000 Mark.

Loose à 1 M., 11 Loose — 10 M., Porto u. Liste 20 Pfg.

versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Banngeschäft

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

2727 Hamburger Gold-Loose à 3,30 M. habe noch vorrätig.

Zahnarzt K. Zentner

wohnt jetzt

Gr. Burgstrasse 6, I.

2436

Ich kaufe stets

guten sofortig Kasse einzelne Möbelstücke, ganze Wohnungs-
Einrichtungen, Kassen, Glaskränke, Pianos, Teppiche etc.
auch übernehme ich Versteigerungen. Aufträge erledige ich
sofort.

A. Reinemer, Auctionator, Albrechtstraße 24

Sicher heißt

Nagen u. Nervenschmerz, Pol-
lution, Manneschwäche, Sy-
philis, veraltete Gonorrhoe u.
Dantl. ohne Quecksilber
Herrmann, Apotheker, Berlin,
Königsplatz, Neue Königsstr. 68a.
Herr J. in V. schreibt mir: Ich
bin durch Ihre vorzügliche Kur von
meinem Dantl. vollständig ge-
heilt, wofür ich herzlich danke.

Umsonst

versende an jeden meinen großen
Trachtenkalender mit vielen Illustrationen
von Trachten, Waffen, Schmuck-
gegenständen, Gold-, Silber- und Leder-
waren, Wägen, Wägen, Wägen etc.

14 Tage zur Probe

5 Jahre
Garantie!

erst. Jahrg. 1. Heft Nr. 17, 2. Heft
Nr. 18, 3. Heft Nr. 19, 4. Heft
Nr. 20, 5. Heft Nr. 21, 6. Heft
Nr. 22, 7. Heft Nr. 23, 8. Heft
Nr. 24, 9. Heft Nr. 25, 10. Heft
Nr. 26, 11. Heft Nr. 27, 12. Heft
Nr. 28, 13. Heft Nr. 29, 14. Heft
Nr. 30, 15. Heft Nr. 31, 16. Heft
Nr. 32, 17. Heft Nr. 33, 18. Heft
Nr. 34, 19. Heft Nr. 35, 20. Heft
Nr. 36, 21. Heft Nr. 37, 22. Heft
Nr. 38, 23. Heft Nr. 39, 24. Heft
Nr. 40, 25. Heft Nr. 41, 26. Heft
Nr. 42, 27. Heft Nr. 43, 28. Heft
Nr. 44, 29. Heft Nr. 45, 30. Heft
Nr. 46, 31. Heft Nr. 47, 32. Heft
Nr. 48, 33. Heft Nr. 49, 34. Heft
Nr. 50, 35. Heft Nr. 51, 36. Heft
Nr. 52, 37. Heft Nr. 53, 38. Heft
Nr. 54, 39. Heft Nr. 55, 40. Heft
Nr. 56, 41. Heft Nr. 57, 42. Heft
Nr. 58, 43. Heft Nr. 59, 44. Heft
Nr. 60, 45. Heft Nr. 61, 46. Heft
Nr. 62, 47. Heft Nr. 63, 48. Heft
Nr. 64, 49. Heft Nr. 65, 50. Heft
Nr. 66, 51. Heft Nr. 67, 52. Heft
Nr. 68, 53. Heft Nr. 69, 54. Heft
Nr. 70, 55. Heft Nr. 71, 56. Heft
Nr. 72, 57. Heft Nr. 73, 58. Heft
Nr. 74, 59. Heft Nr. 75, 60. Heft
Nr. 76, 61. Heft Nr. 77, 62. Heft
Nr. 78, 63. Heft Nr. 79, 64. Heft
Nr. 80, 65. Heft Nr. 81, 66. Heft
Nr. 82, 67. Heft Nr. 83, 68. Heft
Nr. 84, 69. Heft Nr. 85, 70. Heft
Nr. 86, 71. Heft Nr. 87, 72. Heft
Nr. 88, 73. Heft Nr. 89, 74. Heft
Nr. 90, 75. Heft Nr. 91, 76. Heft
Nr. 92, 77. Heft Nr. 93, 78. Heft
Nr. 94, 79. Heft Nr. 95, 80. Heft
Nr. 96, 81. Heft Nr. 97, 82. Heft
Nr. 98, 83. Heft Nr. 99, 84. Heft
Nr. 100, 85. Heft Nr. 101, 86. Heft
Nr. 102, 87. Heft Nr. 103, 88. Heft
Nr. 104, 89. Heft Nr. 105, 90. Heft
Nr. 106, 91. Heft Nr. 107, 92. Heft
Nr. 108, 93. Heft Nr. 109, 94. Heft
Nr. 110, 95. Heft Nr. 111, 96. Heft
Nr. 112, 97. Heft Nr. 113, 98. Heft
Nr. 114, 99. Heft Nr. 115, 100. Heft
Nr. 116, 101. Heft Nr. 117, 102. Heft
Nr. 118, 103. Heft Nr. 119, 104. Heft
Nr. 120, 105. Heft Nr. 121, 106. Heft
Nr. 122, 107. Heft Nr. 123, 108. Heft
Nr. 124, 109. Heft Nr. 125, 110. Heft
Nr. 126, 111. Heft Nr. 127, 112. Heft
Nr. 128, 113. Heft Nr. 129, 114. Heft
Nr. 130, 115. Heft Nr. 131, 116. Heft
Nr. 132, 117. Heft Nr. 133, 118. Heft
Nr. 134, 119. Heft Nr. 135, 120. Heft
Nr. 136, 121. Heft Nr. 137, 122. Heft
Nr. 138, 123. Heft Nr. 139, 124. Heft
Nr. 140, 125. Heft Nr. 141, 126. Heft
Nr. 142, 127. Heft Nr. 143, 128. Heft
Nr. 144, 129. Heft Nr. 145, 130. Heft
Nr. 146, 131. Heft Nr. 147, 132. Heft
Nr. 148, 133. Heft Nr. 149, 134. Heft
Nr. 150, 135. Heft Nr. 151, 136. Heft
Nr. 152, 137. Heft Nr. 153, 138. Heft
Nr. 154, 139. Heft Nr. 155, 140. Heft
Nr. 156, 141. Heft Nr. 157, 142. Heft
Nr. 158, 143. Heft Nr. 159, 144. Heft
Nr. 160, 145. Heft Nr. 161, 146. Heft
Nr. 162, 147. Heft Nr. 163, 148. Heft
Nr. 164, 149. Heft Nr. 165, 150. Heft
Nr. 166, 151. Heft Nr. 167, 152. Heft
Nr. 168, 153. Heft Nr. 169, 154. Heft
Nr. 170, 155. Heft Nr. 171, 156. Heft
Nr. 172, 157. Heft Nr. 173, 158. Heft
Nr. 174, 159. Heft Nr. 175, 160. Heft
Nr. 176, 161. Heft Nr. 177, 162. Heft
Nr. 178, 163. Heft Nr. 179, 164. Heft
Nr. 180, 165. Heft Nr. 181, 166. Heft
Nr. 182, 167. Heft Nr. 183, 168. Heft
Nr. 184, 169. Heft Nr. 185, 170. Heft
Nr. 186, 171. Heft Nr. 187, 172. Heft
Nr. 188, 173. Heft Nr. 189, 174. Heft
Nr. 190, 175. Heft Nr. 191, 176. Heft
Nr. 192, 177. Heft Nr. 193, 178. Heft
Nr. 194, 179. Heft Nr. 195, 180. Heft
Nr. 196, 181. Heft Nr. 197, 182. Heft
Nr. 198, 183. Heft Nr. 199, 184. Heft
Nr. 200, 185. Heft Nr. 201, 186. Heft
Nr. 202, 187. Heft Nr. 203, 188. Heft
Nr. 204, 189. Heft Nr. 205, 190. Heft
Nr. 206, 191. Heft Nr. 207, 192. Heft
Nr. 208, 193. Heft Nr. 209, 194. Heft
Nr. 210, 195. Heft Nr. 211, 196. Heft
Nr. 212, 197. Heft Nr. 213, 198. Heft
Nr. 214, 199. Heft Nr. 215, 200. Heft
Nr. 216, 201. Heft Nr. 217, 202. Heft
Nr. 218, 203. Heft Nr. 219, 204. Heft
Nr. 220, 205. Heft Nr. 221, 206. Heft
Nr. 222, 207. Heft Nr. 223, 208. Heft
Nr. 224, 209. Heft Nr. 225, 210. Heft
Nr. 226, 211. Heft Nr. 227, 212. Heft
Nr. 228, 213. Heft Nr. 229, 214. Heft
Nr. 230, 215. Heft Nr. 231, 216. Heft
Nr. 232, 217. Heft Nr. 233, 218. Heft
Nr. 234, 219. Heft Nr. 235, 220. Heft
Nr. 236, 221. Heft Nr. 237, 222. Heft
Nr. 238, 223. Heft Nr. 239, 224. Heft
Nr. 240, 225. Heft Nr. 241, 226. Heft
Nr. 242, 227. Heft Nr. 243, 228. Heft
Nr. 244, 229. Heft Nr. 245, 230. Heft
Nr. 246, 231. Heft Nr. 247, 232. Heft
Nr. 248, 233. Heft Nr. 249, 234. Heft
Nr. 250, 235. Heft Nr. 251, 236. Heft
Nr. 252, 237. Heft Nr. 253, 238. Heft
Nr. 254, 239. Heft Nr. 255, 240. Heft
Nr. 256, 241. Heft Nr. 257, 242. Heft
Nr. 258, 243. Heft Nr. 259, 244. Heft
Nr. 260, 245. Heft Nr. 261, 246. Heft
Nr. 262, 247. Heft Nr. 263, 248. Heft
Nr. 264, 249. Heft Nr. 265, 250. Heft
Nr. 266, 251. Heft Nr. 267, 252. Heft
Nr. 268, 253. Heft Nr. 269, 254. Heft
Nr. 270, 255. Heft Nr. 271, 256. Heft
Nr. 272, 257. Heft Nr. 273, 258. Heft
Nr. 274, 259. Heft Nr. 275, 260. Heft
Nr. 276, 261. Heft Nr. 277, 262. Heft
Nr. 278, 263. Heft Nr. 279, 264. Heft
Nr. 280, 265. Heft Nr. 281, 266. Heft
Nr. 282, 267. Heft Nr. 283, 268. Heft
Nr. 284, 269. Heft Nr. 285, 270. Heft
Nr. 286, 271. Heft Nr. 287, 272. Heft
Nr. 288, 273. Heft Nr. 289, 274. Heft
Nr. 290, 275. Heft Nr. 291, 276. Heft
Nr. 292, 277. Heft Nr. 293, 278. Heft
Nr. 294, 279. Heft Nr. 295, 280. Heft
Nr. 296, 281. Heft Nr. 297, 282. Heft
Nr. 298, 283. Heft Nr. 299, 284. Heft
Nr. 300, 285. Heft Nr. 301, 286. Heft
Nr. 302, 287. Heft Nr. 303, 288. Heft
Nr. 304, 289. Heft Nr. 305, 290. Heft
Nr. 306, 291. Heft Nr. 307, 292. Heft
Nr. 308, 293. Heft Nr. 309, 294. Heft
Nr. 310, 295. Heft Nr. 311, 296. Heft
Nr. 312, 297. Heft Nr. 313, 298. Heft
Nr. 314, 299. Heft Nr. 315, 300. Heft
Nr. 316, 301. Heft Nr. 317, 302. Heft
Nr. 318, 303. Heft Nr. 319, 304. Heft
Nr. 320, 305. Heft Nr. 321, 306. Heft
Nr. 322, 307. Heft Nr. 323, 308. Heft
Nr. 324, 309. Heft Nr. 325, 310. Heft
Nr. 326, 311. Heft Nr. 327, 312. Heft
Nr. 328, 313. Heft Nr. 329, 314. Heft
Nr. 330, 315. Heft Nr. 331, 316. Heft
Nr. 332, 317. Heft Nr. 333, 318. Heft
Nr. 334, 319. Heft Nr. 335, 320. Heft
Nr. 336, 321. Heft Nr. 337, 322. Heft
Nr. 338, 323. Heft Nr. 339, 324. Heft
Nr. 340, 325. Heft Nr. 341, 326. Heft
Nr. 342, 327. Heft Nr. 343, 328. Heft
Nr. 344, 329. Heft Nr. 345, 330. Heft
Nr. 346, 331. Heft Nr. 347, 332. Heft
Nr. 348, 333. Heft Nr. 349, 334. Heft
Nr. 350, 335. Heft Nr. 351, 336. Heft
Nr. 352, 337. Heft Nr. 353, 338. Heft
Nr. 354, 339. Heft Nr. 355, 340. Heft
Nr. 356, 341. Heft Nr. 357, 342. Heft
Nr. 358, 343. Heft Nr. 359, 344. Heft
Nr. 360, 345. Heft Nr. 361, 346. Heft
Nr. 362, 347. Heft Nr. 363, 348. Heft
Nr. 364, 349. Heft Nr. 365, 350. Heft
Nr. 366, 351. Heft Nr. 367, 352. Heft
Nr. 368, 353. Heft Nr. 369, 354. Heft
Nr. 370, 355. Heft Nr. 371, 356. Heft
Nr. 372, 357. Heft Nr. 373, 358. Heft
Nr. 374, 359. Heft Nr. 375, 360. Heft
Nr. 376, 361. Heft Nr. 377, 362. Heft
Nr. 378, 363. Heft Nr. 379, 364. Heft
Nr. 380, 365. Heft Nr. 381, 366. Heft
Nr. 382, 367. Heft Nr. 383, 368. Heft
Nr. 384, 369. Heft Nr. 385, 370. Heft
Nr. 386, 371. Heft Nr. 387, 372. Heft
Nr. 388, 373. Heft Nr. 389, 374. Heft
Nr. 390, 375. Heft Nr. 391, 376. Heft
Nr. 392, 377. Heft Nr. 393, 378. Heft
Nr. 394, 379. Heft Nr. 395, 380. Heft
Nr. 396, 381. Heft Nr. 397, 382. Heft
Nr. 398, 383. Heft Nr. 399, 384. Heft
Nr. 400, 385. Heft Nr. 401, 386. Heft
Nr. 402, 387. Heft Nr. 403, 388. Heft
Nr. 404, 389. Heft Nr. 405, 390. Heft
Nr. 406, 391. Heft Nr. 407, 392. Heft
Nr. 408, 393. Heft Nr. 409, 394. Heft
Nr. 410, 395. Heft Nr. 411, 396. Heft
Nr. 412, 397. Heft Nr. 413, 398. Heft
Nr. 414, 399. Heft Nr. 415, 400. Heft
Nr. 416, 401. Heft Nr. 417, 402. Heft
Nr. 418, 403. Heft Nr. 419, 404. Heft
Nr. 420, 405. Heft Nr. 421, 406. Heft
Nr. 422, 407. Heft Nr. 423, 408. Heft
Nr. 424, 409. Heft Nr. 425, 410. Heft
Nr. 426, 411. Heft Nr. 427, 412. Heft
Nr. 428, 413. Heft Nr. 429, 414. Heft
Nr. 430, 415. Heft Nr. 431, 416. Heft
Nr. 432, 417. Heft Nr. 433, 418. Heft
Nr. 434, 419. Heft Nr. 435, 420. Heft
Nr. 436, 421. Heft Nr. 437, 422. Heft
Nr. 438, 423. Heft Nr. 439, 424. Heft
Nr. 440, 425. Heft Nr. 441, 426. Heft
Nr. 442, 427. Heft Nr. 443, 428. Heft
Nr. 444, 429. Heft Nr. 445, 430. Heft
Nr. 446, 431. Heft Nr. 447, 432. Heft
Nr. 448, 433. Heft Nr. 449, 434. Heft
Nr. 450, 435. Heft Nr. 451, 436. Heft
Nr. 452, 437. Heft Nr. 453, 438. Heft
Nr. 454, 439. Heft Nr. 455, 440. Heft
Nr. 456, 441. Heft Nr. 457, 442. Heft
Nr. 458, 443. Heft Nr. 459, 444. Heft
Nr. 460, 445. Heft Nr. 461, 446. Heft
Nr. 462, 447. Heft Nr. 463, 448. Heft
Nr. 464, 449. Heft Nr. 465, 450. Heft
Nr. 466, 451. Heft Nr. 467, 452. Heft
Nr. 468, 453. Heft Nr. 469, 454. Heft
Nr. 470, 455. Heft Nr. 471, 456. Heft
Nr. 472, 457. Heft Nr. 473, 458. Heft
Nr. 474, 459. Heft Nr. 475, 460. Heft
Nr. 476, 461. Heft Nr. 477, 462. Heft
Nr. 478, 463. Heft Nr. 479, 464. Heft
Nr. 480, 465. Heft Nr. 481, 466. Heft
Nr. 482, 467. Heft Nr. 483, 468. Heft
Nr. 484, 469. Heft Nr. 485, 470. Heft
Nr. 486, 471. Heft Nr. 487, 472. Heft
Nr. 488, 473. Heft Nr. 489, 474. Heft
Nr. 490, 475. Heft Nr. 491, 476. Heft
Nr. 492, 477. Heft Nr. 493, 478. Heft
Nr. 494, 479. Heft Nr. 495, 480. Heft
Nr. 496, 481. Heft Nr. 497, 482. Heft
Nr. 498, 483. Heft Nr. 499, 484. Heft
Nr. 500, 485. Heft Nr. 501, 486. Heft
Nr. 502, 487. Heft Nr. 503, 488. Heft
Nr. 504, 489. Heft Nr. 505, 490. Heft
Nr. 506, 491. Heft Nr. 507, 492. Heft
Nr. 508, 493. Heft Nr. 509, 494. Heft
Nr. 510, 495. Heft Nr. 511, 496. Heft
Nr. 512, 497. Heft Nr. 513, 498. Heft
Nr. 514, 499. Heft Nr. 515, 500. Heft
Nr. 516, 501. Heft Nr. 517, 502. Heft
Nr. 518, 503. Heft Nr. 519, 504. Heft
Nr. 520, 505. Heft Nr. 521, 506. Heft
Nr. 522, 507. Heft Nr. 523, 508. Heft
Nr. 524, 509. Heft Nr. 525, 510. Heft
Nr. 526, 511. Heft Nr. 527, 512. Heft
Nr. 528, 513. Heft Nr. 529, 514. Heft
Nr. 530, 515. Heft Nr. 531, 516. Heft
Nr. 532, 517. Heft Nr. 533, 518. Heft
Nr. 534, 519. Heft Nr. 535, 520. Heft
Nr. 536, 521. Heft Nr. 537, 522. Heft
Nr. 538, 523. Heft Nr. 539, 524. Heft
Nr. 540, 525. Heft Nr. 541, 526. Heft
Nr. 542, 527. Heft Nr. 543, 528. Heft
Nr. 544, 529. Heft Nr. 545, 530. Heft
Nr. 546, 531. Heft Nr. 547, 532. Heft
Nr. 548, 533. Heft Nr. 549, 534. Heft
Nr. 550, 535. Heft Nr. 551, 536. Heft
Nr. 552, 537. Heft Nr. 553, 538. Heft
Nr. 554, 539. Heft Nr. 555, 540. Heft
Nr. 556, 541. Heft Nr. 557, 542. Heft
Nr. 558, 543. Heft Nr. 559, 544. Heft
Nr. 560, 545. Heft Nr. 561, 546. Heft
Nr. 562, 547. Heft Nr. 563, 548. Heft
Nr. 564, 549. Heft Nr. 565, 550. Heft
Nr. 566, 551. Heft Nr. 567, 552. Heft
Nr. 568, 553. Heft Nr. 569, 554. Heft
Nr. 570, 555. Heft Nr. 571, 556. Heft
Nr. 572, 557. Heft Nr. 573, 558. Heft
Nr. 574, 559. Heft Nr. 575, 560. Heft
Nr. 576, 561. Heft Nr. 577, 562. Heft
Nr. 578, 563. Heft Nr. 579, 564. Heft
Nr. 580, 565. Heft Nr. 581, 566. Heft
Nr. 582, 567. Heft Nr. 583, 568. Heft
Nr. 584, 569. Heft Nr. 585, 570. Heft
Nr. 586, 571. Heft Nr. 587, 572. Heft
Nr. 588, 573. Heft Nr. 589, 574. Heft
Nr. 590, 575. Heft Nr. 591, 576. Heft
Nr. 592, 577. Heft Nr. 593, 578. Heft
Nr. 594, 579. Heft Nr. 595, 580. Heft
Nr. 596, 581. Heft Nr. 597, 582. Heft
Nr. 598, 583. Heft Nr. 599, 584. Heft
Nr. 600, 585. Heft Nr. 601, 586. Heft
Nr. 602, 587. Heft Nr. 603, 588. Heft
Nr. 604, 589. Heft Nr. 605, 590. Heft
Nr. 606, 591. Heft Nr. 607, 592. Heft
Nr. 608, 593. Heft Nr. 609, 594. Heft
Nr. 610, 595. Heft Nr. 611, 596. Heft
Nr. 612, 597. Heft Nr. 613, 598. Heft
Nr. 614, 599. Heft Nr. 615, 600. Heft
Nr. 616, 601. Heft Nr. 617, 602. Heft
Nr. 618, 603. Heft Nr. 619, 604. Heft
Nr. 620, 605. Heft Nr. 621, 606. Heft
Nr. 622, 607. Heft Nr. 623, 608. Heft
Nr. 624, 609. Heft Nr. 625, 610. Heft
Nr. 626, 611. Heft Nr. 627, 612. Heft
Nr. 628, 613. Heft Nr. 629, 614. Heft
Nr. 630, 615. Heft Nr. 631, 616. Heft
Nr. 632, 617. Heft Nr. 633, 618. Heft
Nr. 634, 619. Heft Nr. 635, 620. Heft
Nr. 636, 621. Heft Nr. 637, 622. Heft
Nr. 638, 623. Heft Nr. 639, 624. Heft
Nr. 640, 625. Heft Nr. 641, 626. Heft
Nr. 642, 627. Heft Nr. 643, 628. Heft
Nr. 644, 629. Heft Nr. 645, 630. Heft
Nr. 646, 631. Heft Nr. 647, 632. Heft
Nr. 648, 633. Heft Nr. 649, 634. Heft
Nr. 650, 635. Heft Nr. 651, 636. Heft
Nr. 652, 637. Heft Nr. 653, 638. Heft
Nr. 654, 639. Heft Nr. 655, 640. Heft
Nr. 656, 641. Heft Nr. 657, 642. Heft
Nr. 658, 643. Heft Nr. 659, 644. Heft
Nr. 660, 645. Heft Nr. 661, 646. Heft
Nr. 662, 647. Heft Nr. 663, 648. Heft
Nr. 664, 649. Heft Nr. 665, 650. Heft
Nr. 666, 651. Heft Nr. 667, 652. Heft
Nr. 668, 653. Heft Nr. 669, 654. Heft
Nr. 670, 655. Heft Nr. 671, 656. Heft
Nr. 672, 657. Heft Nr. 673, 658. Heft
Nr. 674, 659. Heft Nr. 675, 660. Heft
Nr. 676, 661. Heft Nr. 677, 662. Heft
Nr. 678, 663. Heft Nr. 679, 664. Heft
Nr. 680, 665. Heft Nr. 681, 666. Heft
Nr. 682, 667. Heft Nr.